

# Adventist World

---

03/2025

---

**Etwas  
zurückgeben**  
Seite 14

---

**Vorbereitet  
auf ein Leben  
mit Sinn**  
Seite 22

---

**Dankbarkeit**  
Seite 27

---



**Vergebung und  
die Gerechtigkeit  
Gottes**



## 10 Vergebung und die Gerechtigkeit Gottes



Titelfoto: artplus / iStock / Getty Images Plus / Getty Images

### 14 Titelthema

Etwas zurückgeben

Howard Williams

### 16 Im Blickpunkt

Eine Feuerwand

Ted N. C. Wilson

### 18 Ellen White entdecken

Vergebung

Ellen G. White

### 20 Feature

Momente der Anbetung

Heather Krick

### 22 Lebensstil

Vorbereitet auf ein Leben mit Sinn

Beth Thomas

### 24 Adventgeschichte

Treu bis zum Ende

Lester Devine

### 26 Fragen zur Bibel

Eine Gruppe siegreicher Übriger

### 27 Gesundheit & Wellness

Dankbarkeit

### 28 Zeit für eine Geschichte

Marta

### 30 Glaube im Wachstum

Reitausflug

## Die weltweite Gemeinde des gesamten Heiligtums

Justin Kim

Von all unseren Glaubenslehren haben wir beim Thema des Heiligtums noch kaum begonnen, die damit verbundenen geistlichen Einsichten zu entdecken.

Ellen White schrieb: [Das Heiligtum] brachte ein harmonisch aufgebautes Wahrheitssystem ans Licht, zeigte, dass Gottes Hand die große Adventbewegung geleitet hatte, und offenbarte die augenblickliche Stellung und Aufgabe von Gottes Volk... Das Licht aus dem Heiligtum erleuchtete Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.<sup>1</sup>

Eine wichtige Lehre aus dem Heiligtum ist das Gleichgewicht. Wir denken dabei oft an zwei Pole und berechnen den Mittelpunkt als Zentrum. Das Heiligtum hat allerdings nicht zwei, sondern drei Referenzpunkte: den Vorhof, das Heilige und das Allerheiligste. Hier sind einige Bereiche, in denen ihre Dreiecksbeziehung sichtbar wird:



Im Sinne eines eschatologischen Zeitstrahls steht der Vorhof für das Wirken Christi auf dieser Erde, als er sein Blut für den Beginn des himmlischen Heiligtumsdienstes der Erlösung bereitstellte. Das Heilige war der Ort, an dem Christus von seiner Himmelfahrt bis 1844, der Zeit, als das Heiligtum gereinigt bzw. gerechtfertigt werden sollte, wirkte. Das Allerheiligste entspricht diesem reinigenden Vorwiederkunftsgericht, das zum Ende führt. Da es keinen vierten Raum gibt, verlässt der Hohepriester

das Heiligtum auf demselben Weg, auf dem er es betreten hat, und kehrt auf die Erde zurück.

Bei der Erlösung bildet der Vorhof eine Parallele zur Rechtfertigung, wobei das Blut und das Wasser der zugerechneten Gerechtigkeit entsprechen. Das Allerheiligste steht für die Heiligung, wobei Brot und Licht der verliehenen Gerechtigkeit entsprechen. Und das Allerheiligste verweist auf die Verherrlichung, wenn wir durch die Verdienste unseres Hohenpriesters eines Tages Gott direkt sehen können.

Schließlich tendieren verschiedene Konfessionen dazu, um bestimmte Teilaspekte des Heiligtums zu kreisen. Evangelische und evangelikale Christen betonen zu Recht das Kreuz Christi, das im Lamm Gottes im Vorhof sichtbar wird, wo ihre Leidenschaft dann aber oft vorzeitig ein Ende hat. Katholiken sehen ihre Kirche durch die Sakramente (z. B. das Brot der Eucharistie) und Segenszeichen wie Kerzen (Lichter) und Weihrauch als Instrument der Heiligung. Pfingstgemeinden und Charismatiker verkünden das Zeitalter der Kraft und erwarten die Verherrlichung durch den innigen persönlichen Kontakt mit dem Göttlichen.

Wo stehen die Adventisten? Nicht eines, nicht zwei, sondern alle drei sollen in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen. Wir würdigen das Opfer, die Fürsprache und das Gericht von Jesus. Wir halten Rechtfertigung, Heiligung und Verherrlichung im Gleichgewicht. Wir haben die prophetische Aussage, dass die Glaubensgemeinschaften des Blutes, des Heiligen und der Kraft sich auf der Grundlage eines irdischen Heiligtums vereinigen werden.<sup>2</sup> Lasst uns vereint als Nachfolger von Jesus weltweit alle Menschen auf das Wirken Christi im himmlischen Heiligtum hinweisen.

<sup>1</sup> Ellen G. White, *Vom Schatten zum Licht*, S. 385.

<sup>2</sup> Ellen G. White, *Maranatha*, S. 190.

**Mehr als 1200 Adventisten aus Vanuatu, den Salomonen und Neukaledonien kamen vom 6. bis 15. Dezember in Port Vila zum nationalen Wohlfahrtskongress von Vanuatu zusammen. Während des Kongresses waren die Teilnehmenden, auch bei Aktionen aktiv, die dem Gemeinwesen dienen, wie auf dem Foto zu sehen ist.**

Foto: Adventist Record



## Kurznachrichten

„Die Großzügigkeit unserer Leute ist inspirierend. Sie leben unser Ziel, jeden Tag das Leben durch ganzheitliche Gesundheit zu verändern wirklich aus, und haben sich zusammengetan, um die Bedürftigen in der Umgebung, in der wir arbeiten, zu unterstützen.“

Todd Saunders, Geschäftsführer von Sanitarium in Australien und Neuseeland über Mitarbeiter des Lebensmittelunternehmens, die persönlich mehr als 3400 US-Dollar für die jährliche Spendenaktion der Hilfsorganisation Coast Shelter gespendet haben. Darüber hinaus überraschte Sanitarium die Organisation mit einer Spende in Höhe von 12.400 US-Dollar, um sicherzustellen, dass die wertvollen Programme auch im Jahr 2025 und darüber hinaus fortgeführt werden können. Coast Shelter ist an der Zentralküste von New South Wales, Australien, tätig, wo sie eine Reihe von Dienstleistungen und Unterstützung für Menschen anbietet, die von Obdachlosigkeit oder häuslicher und familiärer Gewalt betroffen sind.

### Adventist Review Newsletter

Möchtest du über das, was in unserer Kirche geschieht, auf dem Laufenden bleiben? Melde dich gleich an, um unseren wöchentlichen Newsletter mit aktuellen Meldungen, inspirierenden Geschichten, Videos und anderem zu erhalten (engl.).

[www.adventistreview.org/newsletter-signup](http://www.adventistreview.org/newsletter-signup)



## 2025 Generalkonferenz-Vollversammlung

Hiermit wird offiziell bekanntgegeben, dass die 62. Vollversammlung der Generalkonferenz der Siebenten-Tags-Adventisten vom 3. bis 12. Juli 2025, im America's Center Convention in St. Louis, im US-Bundesstaat Missouri, stattfinden wird. Die erste Sitzung beginnt am 3. Juli 2025 um 14.00 Uhr. Alle ordnungsgemäß zugelassenen Delegierten sind aufgefordert, zu diesem Zeitpunkt anwesend zu sein.

## Gebete und soziale Medien

Weltweit wurden Gemeindeglieder befragt, wie oft sie in sozialen Medien beten oder sich mit dem Gebet beschäftigen.

- 19% Täglich
- 18% Mehr als einmal pro Woche
- 12% Einmal pro Woche
- 13% Mehr als einmal pro Monat
- 12% Weniger als einmal pro Monat
- 26% Nie



Der QR-Code führt zu allen Ergebnissen der Umfrage



N= 145.815

Quelle: Weltweite Befragung unter Adventisten 2022–23

Daten bereitgestellt vom Büro für Archive, Statistik und Forschung der Generalkonferenz.

„Dieser Raum wurde geschaffen, um Menschen näher zu Gott zu bringen und eine Umgebung des Friedens, der Sammlung, des Lobpreises und der Gemeinschaft zu bieten. Wie durch das Kreuz verkörpert, ist es ein Ort mit offenen Armen, wo jeder willkommen ist.“

António Amorim, Pastor der Zentralen Adventgemeinde Lissabon-Mitte, über die Hundertjahrfeier der Gemeinde, am Sabbat am 23. November, der ganz im Zeichen der Würdigung des Bestehens und der Architektur der Kapelle stand. Das Gotteshaus wurde von dem bekannten Architekten Porfirio Pardal Monteiro entworfen und 1924 erbaut. Es ist ein historisches und architektonisches Wahrzeichen der portugiesischen Hauptstadt. Die Portugiesische Post hat zu diesem Anlass eine Gedenkpostkarte herausgegeben, die die Geschichte und den Einfluss des adventistischen Kirchengebäudes in Lissabon würdigt.



„Dies ist ein großer Schritt nach vorn für der Bereitstellung von Diensten für Blinde in Kanada und eine großartige Ressource, die Kirchengemeinden, mit sehbehinderten Menschen in ihren Orten teilen können. Unsere dreijährige Partnerschaft wird dazu beitragen, die Palette an Angeboten unserer Gemeinden für Menschen mit Sehbehinderungen zu verändern.“

Paul Llewellyn, Präsident der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Kanada, über einen neuen Dreijahresvertrag mit Christian Record Services. Die von 2025 bis 2027 wirksame Partnerschaft wird die Lebensqualität vieler Menschen in ganz Kanada verbessern. Die Vereinbarung gewährleistet, dass die Mitglieder weiterhin wichtige Medien ohne zusätzliche Kosten erhalten. Dazu gehören der Zugang zu einer Online-Bibliothek und einer App, verschiedene Formate der Bibelstudienanleitung für die Sabbatschule für Erwachsene und Abonnements von Christian Record-Zeitschriften.

# Über 450

Personen kamen am 30. November in Caracas, Venezuela, zum dritten Filmfestival zusammen. Die UVOFILMS-Gala 2024 stand unter dem christlichen Thema „Familie“. Insgesamt wurden 17 Produktionen in vier Kategorien gezeigt: Spielfilme, Videoclips, Dokumentarfilme und Podcasts. In den drei Monaten vor der Veranstaltung nahmen mehr als 20 Produzenten an Workshops teil und erhielten Ratschläge von Jurymitgliedern und anderen Gästen, auch von denen, die es nicht in die Endauswahl geschafft haben.

## 40 junge Musiker

zwischen 9 und 19 Jahren der Adventgemeinde an der Asia-Pacific International University (AIU) in Thailand beschlossen, ihre kurzen Weihnachtsferien zu nutzen, um nach Hongkong und Macao, eine der teuersten Regionen der Welt, zu reisen. Durch Gebet, Glauben und Planung konnte das Ensemble vom 13. bis 17. Dezember in verschiedenen adventistischen Kirchengemeinden und Schulen durch Musik ihre Liebe zu Jesus zu vermitteln. Die Konzerte standen ganz im Zeichen von Freude, Hoffnung und Dankbarkeit. ➔



Foto: Hong Kong Adventist International Academy

## Aus aller Welt

## ADRA verteilt Lebensmittelpakete in Haiti inmitten der sich verschärfenden Nahrungsmittelkrise

ADRA Haiti und Interamerikanische Division

Als Reaktion auf die sich verschärfende Nahrungsmittelkrise in der Region Caracol im Nordosten Haitis hat die Adventistische Entwicklungs- und Katastrophenhilfe (ADRA) vor kurzem Hunderte von Grundnahrungsmittelpaketen an der Caracol National School verteilt. Das Projekt zielt darauf ab, die große Not zu lindern, mit der vor allem die bedürftigsten Familien in der Region zu kämpfen haben.

### EINE KRISE, DIE SICH WEITER VERSCHÄRFT

Caracol, im Verwaltungsbezirk Trou-du-Nord im Nordosten Haitis, befindet sich in einer akuten Nahrungsmittelkrise, die durch die eskalierende Unsicherheit im Land noch verschärft wird. Die Situation hat dazu geführt, dass viele Menschen dringend sofortige Hilfe benötigen, so die Verantwortlichen von ADRA Haiti. Das Nothilfeteam von ADRA Haiti hat im vergangenen Monat in Zusammenarbeit mit der Canadian Foodgrains Bank und ADRA Kanada die Nahrungsmittel- und Bargeld-Nothilfe in Haiti (EFACH) gestartet. „Nach den jüngsten Berichten über die schwere Ernährungskrise war uns klar, dass wir

in Caracol dringend eingreifen müssen“, sagte Myrlaine Jean Pierre, Direktorin von ADRA Haiti. „Wir haben nicht gezögert, dieses Projekt in Zusammenarbeit mit unseren Partnern zu starten, um das Leid dieser stark betroffenen Bevölkerung zu lindern.“

Von Dezember 2024 bis Februar 2025 wird das Projekt in drei Stufen Nahrungsmittel an etwa 8.560 Menschen in 1.070 Haushalten verteilen, sagte sie. Jedes Lebensmittelsset, das am 16. Dezember in der Caracol National School verteilt wurde, enthielt einen 25-Kilogramm-Sack Reis, 12,5 kg Bohnen, 12,5 kg Mais, 24 Packungen Spaghetti, 2,5 kg Zucker und etwa 5,7 Liter Speiseöl. Zusätzlich erhielt jede Familie Bargeld in Höhe von 30 US-Dollar, um ihre unmittelbaren Bedürfnisse zu decken.

### EIN RETTUNGSANKER FÜR GEFÄHRDETE BEVÖLKERUNGSGRUPPEN

Für viele Bewohner von Caracol war die Hilfe ein Rettungsanker in der herausfordernden Weihnachtszeit. Anita, eine 80-jährige Einwohnerin, brachte ihre Erleichterung zum Ausdruck: „Es ist Gott selbst, der uns in dieser schwie-

**Initiative bringt Hilfe für bedürftige Bevölkerungsgruppen.**

rigen Zeit besucht. Dank dieser Hilfe habe ich keine Angst mehr vor dem Jahresende“.

Die Verteilung der Lebensmittel wirft auch ein Schlaglicht auf die allgemeine Nahrungsmittelknappheit, von der fast die Hälfte der haitianischen Bevölkerung betroffen ist. Laut dem jüngsten Bericht der Nationalen Koordination für Ernährungssicherheit (CNSA), der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO) und des Welternährungsprogramms der Vereinten Nationen (WFP) über den Verbraucherpreisindex (CPI) sind 48 Prozent der Haitianer von akuter Ernährungsunsicherheit betroffen. Gefährdete Bevölkerungsgruppen, darunter Kinder, schwangere und stillende Frauen, ältere Menschen und Personen mit eingeschränkter Mobilität, sind die Hauptleidtragenden der anhaltenden Krise.

### ADRA-ENGAGEMENT IM HUMANITÄREN BEREICH

Da Haiti weiterhin mit politischer Instabilität und wirtschaftlicher Not zu kämpfen hat, unterstreicht die Soforthilfe das kontinuierliche Engagement von ADRA, in Zeiten der Not entscheidende Unterstützung zu leisten, sagte Jean Pierre. Durch die schnelle Reaktion auf die unmittelbaren Bedürfnisse der am stärksten betroffenen Menschen spielt ADRA Haiti eine Schlüsselrolle bei der Linderung der Ernährungsunsicherheit und bei der Arbeit an einer hoffnungsvolleren Zukunft für die Menschen in Caracol, erklärte sie.

„Diese rechtzeitige Hilfe von ADRA spiegelt unser humanitäres Engagement wider, das Leiden dieser benachteiligten Bevölkerungsgruppen zu lindern und für eine bessere Zukunft zu arbeiten“, sagte sie. ©



Verteilung der Lebensmittelpakete während der von ADRA Haiti im Dezember 2024 organisierten Hilfsaktion.

Foto: ADRA Haiti

## Papua-Neuguinea feiert 100-jähriges Bestehen der Adventmission

Reeves Papaol, *Adventist Record*, und *Adventist World*

Vom 18. bis 31. Dezember 2024 kamen mehr als 4.000 Teilnehmer, darunter leitende Persönlichkeiten der adventistischen Kirche, Regierungsvertreter und Gemeindeglieder aus ganz Papua-Neuguinea und den Salomonen zusammen. In einer feierlichen Zeremonie wurde das 100-jährige Jubiläum der Siebenten-Tags-Adventisten in der Region begangen. Die Gemeindeglieder zelebrierten diesen Meilenstein, der den Glauben, den Dienst und das soziale Engagement der Adventmission auf Bougainville würdigte. Bougainville gehört zu Papua-Neuguinea, ist jedoch geographisch gesehen Teil der Inselgruppe der Salomonen. Die Teilnehmer des Festaktes unter dem Motto „100 Jahre Geschichte Gottes auf Bougainville“, reichten von einem vier Monate alten Säugling bis zu einer 94-jährigen Urgroßmutter.

Die Hundertjahrfeier fand an drei historischen Orten statt: Lavelai, wo die ersten Missionare 1924 eintrafen; Kastorita, wohin die Missionare 1927 per Boot und zu Fuß reisten; und Rumba, Arawa, wo 1929 das Missionsbüro eingerichtet wurde. An jedem Ort fanden eine erneute Hingabe an Gott, drei Tage der geistlichen Neubelebung, die Enthüllung von Denkmälern, historische Berichte von Vertretern der Pionierfamilien und kulturelle Darbietungen statt, darunter historische Inszenierungen der Ankunft der Missionare. An allen Standorten wurden insgesamt mehr als 200 Personen getauft.

### FÜHRUNGSKRÄFTE UND VISIONEN

Führende Persönlichkeiten aus der Regierung und der adventistischen Kirche nahmen an den Feierlichkeiten teil und übermittelten kraftvolle Botschaften der Inspiration und Vision für die Zukunft. Unter ihnen war auch

der Premierminister von Papua-Neuguinea, James Marape. Er erzählte von seiner persönlichen Verbindung zur Adventmission: „Ohne die Missionspioniere von Bougainville, die 1955 die Adventbotschaft nach Tari brachten, wäre ich heute nicht der, der ich bin“. Als er über den lebensverändernden Einfluss der biblischen Überzeugungen der Adventisten nachdachte, erklärte er, dass sein Vater, Pastor John Marape, ein direkter Nutznießer der Missionsarbeit der Siebenten-Tags-Adventisten war.

Der Premierminister betonte: „Alle großen Kirchen in Papua-Neuguinea sollten weiterhin in die Nachbarschaften, die Dörfer und in die Gesellschaft hineinwirken, um Frieden, Bildung, Gesundheit und ein ganzheitliches Leben zu fördern. Dies ist die eigentliche Missionsarbeit der Kirchen“.

Peter Tsiamalili Junior, Polizeiminister und Gemeindeglied in Bougainville, unterstrich die Einheit und das geistliche Wachstum, die von der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten gefördert werden, und würdigte ihren bedeutenden gesellschaftlichen Beitrag.

Francisca Semoso, Abgeordnete für Nord-Bougainville, hob die entscheidende Rolle von Frauen und Kindern in der Missionsarbeit hervor: „Disziplin beginnt zu Hause, und unsere Kinder werden die Gesellschaft formen, die wir uns wünschen.“

Timothy Masiu, Minister für Kommunikation und Abgeordneter für Süd-Bougainville, rief Führungskräfte in den Kirchen zu verantwortlichem Handeln auf und ermutigte die Pastoren, bei der Förderung von Frieden und gutem Willen eine Führungsrolle auf Gemeindeebene zu übernehmen.

Als Vertreter der adventistischen Kirche ermutigte Malachi Yani, Präsident der Papua-Neuguinea Union, die Bou-

Die ersten Missionare trafen 1924 in Bougainville ein.



Die Fackel des Evangeliums erreicht Inivus, Inus Distrikt, von Sirovai, Buin Distrikt, in Bougainville, Papua-Neuguinea.

Foto: *Adventist Record*

gainviller dazu, ihrer Stimme Gehör zu verschaffen und die Verantwortung für ihr geistliches Leben selbst in die Hand zu nehmen. Danny Philip, verantwortlich für Mission und Gemeindeaufbau in der Südpazifik-Division mit dem Schwerpunkt „Jüngerschaftsstrategie“, forderte die adventistischen Gemeinden in der Pazifikregion auf, überall dort, wo sie tätig sind, eine Führungsrolle zu übernehmen, insbesondere auf der Insel Bougainville.

Auf der Veranstaltung wurden auch ehrgeizige Ziele vorgestellt, darunter der Bau der Green Valley Adventist Pioneer High School in Buin für die Klassen 7-10 sowie die Renovierung und Übertragung der Eigentumsrechte von Gesundheitszentren in Kastorita, Wisai und Darupute.

### POSITIVE AUSWIRKUNGEN AUF DAS GEISTLICHE LEBEN UND DIE GESELLSCHAFT

Mit dem Jahrhundertjubiläum wurde die geistliche Bedeutung der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten und ihr kontinuierlicher, positiver Einfluss in der Gesellschaft gewürdigt, erklärten regionale, kirchliche Führungskräfte. „Unsere Kirche bekräftigt ihre Hingabe und die Verpflichtung, auf Bougainville und darüber hinaus zu dienen und sicherzustellen, dass das Vermächtnis des Glaubens und der Dienstbereitschaft über Generationen hinweg fortbesteht“, so die Kirchenleitung. ©



Aus aller Welt

## Kolumbien: Neue Anlaufstelle in Krankenhaus bietet geistliche und emotionale Unterstützung

Cristin Serrano, Nordkolumbianischer Verband, und Nachrichtendienst der Interamerikanischen Division

In einem Privatkrankenhaus in Bucaramanga, Kolumbien, bietet ein neu eingerichtetes Zentrum dank dem Engagement der Kirche der Siebentags-Adventisten in der Region emotionale und geistliche Unterstützung für Patienten und ihre Familien.

Die Einweihung des Zentrums fand im Hospital Internacional de Colombia in Anwesenheit von Angestellten des Krankenhauses und Kirchenleitern statt. Das Zentrum verfügt über eine Buchhandlung mit Literatur, die bei der Inter-American Division Publishing Association (IADPA) erscheint, einer Abteilung für gesunde Ernährung, die zu positiven Gewohnheiten anregt, und eine Abteilung mit weiteren Ressourcen und Utensilien für künstlerische Betätigung für Erwachsene und Kinder.

Dieses Zentrum mit dem Namen Letras de Vida (Lebendige Briefe) wird von der Ostkolumbianischen Vereinigung unterstützt. Seine Aufgabe ist es, die Gesundheit durch Gotteserkenntnis zu fördern. Es stellt einen bedeutenden Meilenstein in der Krankenversorgung dar, da es nicht nur medizinische Behandlung, sondern auch emotionale und geistliche Unterstützung anbietet, so die örtlichen Kirchenleiter.

Jonathan Cáceres Prada, Siebentags-Adventist und ärztlicher Direktor des Hospital Internacional de Colombia, ist der Visionär hinter dieser Initiative. Er ist überzeugt, dass das Zentrum denjenigen Trost spenden wird, die im Krankenhaus durch schwierige Zeiten gehen.

### EIN LEUCHTTURM DER HOFFNUNG FÜR ALLE

Das Zentrum bietet auch einen einzigartigen Buchverleih in Form eines Büchermobils an, das Bücher direkt in die Zimmer der Patienten bringt. Die Auswahl von über 100 Büchern umfasst Themen wie persönliches Wachstum, Spiritualität, Stärkung der Familie und Gesundheit. Die Patienten können die Bücher über die Website des Zentrums anfordern, wo sie über eine Online-Chat-Funktion persönlichen Service erhalten.

„Mit Gottes Führung schlagen wir ein neues Kapitel auf. Letras de Vida ist wie ein Leuchtturm, der gewiss vielen Menschen Orientierung geben wird“, so Cáceres bei der Einweihung des Zentrums am 6. Dezember 2024. „Ich danke allen, die diesen Traum Wirklichkeit werden ließen.“

Das Zentrum hat große Unterstützung von der Ostkolumbianischen

**Ein Privatkrankenhaus vereint medizinische Versorgung mit geistlichem Wohlbefinden.**

Vereinigung erhalten, die mit ihrer Initiative „School of Missions“ den freiwilligen Missionsdienst auf nationaler und internationaler Ebene koordiniert. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit bietet das Zentrum auch Unterstützung bei der Suizidprävention und organisiert soziale Initiativen auf ehrenamtlicher Basis, an denen sich die gesamte Krankenhausgemeinschaft beteiligen kann.

Elie Henry, Präsident der Interamerikanischen Division, dankte den Verantwortlichen des Krankenhauses und der örtlichen Adventgemeinde für ihre Bemühungen, auf die Bedürfnisse der Patienten, Familien, Besucher und des Personals einzugehen. „Wir danken Gott für diesen besonderen Raum, der Möglichkeiten schafft, mit Menschen in Kontakt zu kommen, die krank sind und Heilung und Hoffnung brauchen“, so Henry.

### WEITREICHENDE AUSWIRKUNGEN

Die Eröffnung von Letras de Vida fand in den lokalen Medien große Beachtung, wodurch die positiven Auswirkungen der Initiative deutlich wurden. „Solche Projekte stärken den adventistischen Auftrag, nicht nur der eigenen Gemeinde, sondern auch der Gesellschaft zu dienen und Hoffnung und Wohlbefinden zu verbreiten“, so die Kirchenleitung.

Cáceres ergänzte: „Es ist ein großer Segen, Bücher der Hoffnung zu denen bringen zu können, die sie am meisten brauchen, und ihnen auf dem Weg der Besserung Orientierung zu geben. Gott hat es möglich gemacht.“

Letras de Vida soll nicht nur die Lebensqualität der Patienten und ihrer Familien verbessern, sondern auch den Krankenhausaufenthalt menschlicher gestalten, indem es einen Raum für Trost und Besinnung bietet. Das Zentrum ist von Montag bis Freitag geöffnet. ☺



Verantwortliche des Krankenhauses und der regionalen Adventgemeinden beim Durchschneiden des Bandes bei der Eröffnung des neuen Zentrums in Bucaramanga, Kolumbien.

Foto: Ostkolumbianische Vereinigung



Cristina Levano, Südamerikanische  
Division, und Adventist World

# Blickpunkt Mission



Jedes Jahr nehmen Ellen Lopes und ihr Mann an missionarischen Kurzeinsätzen in verschiedenen Regionen Brasiliens und der Welt teil.

Foto: Mit freundlicher Genehmigung von Ellen Lopes

## „Durch den Dienst am Nächsten leben wir nach Gottes Bestimmung“

**Ellen Lopes dient Menschen auf der ganzen Welt durch ehrenamtliches Engagement.**

Nach der High School stand Ellen Lopes vor einer Entscheidung, die ihr Leben bestimmen sollte. Sie träumte davon, Missionarin zu werden, war sich aber nicht sicher, wie sie vorgehen sollte.

Während der Gebetsinitiative „40 Tage mit Gott“ begann Ellen ernsthaft um Orientierung zu beten. „Jedes Gebet kam mir vor wie ein Gespräch mit Gott, in dem ich um Klarheit für meine nächsten Schritte bat“, erinnerte sie sich.

Die Antwort war die Möglichkeit eines Studiums am Wildwood Health Institute, einer Missionsschule in den USA. Dort entdeckte Ellen die Welt der medizinischen Missionsarbeit und tauchte in Themen ein, die ihre Sichtweise auf das Leben verändern sollten, wie ein gesunder Lebensstil und gesunde Ernährung. „Es war, als ob Gott eine Tür öffnete und sagte: ‚Das ist der Weg‘. Ich wusste, dass dies mein Leben für immer verändern würde.“

### EINE HÖHERE BESTIMMUNG

Nach dieser Erfahrung kehrte Ellen nach Brasilien zurück und beschloss, Marketing und Kommunikation an der Brazilian Adventist University (UNASP) zu studieren, um ihre Leidenschaft für Kommunikation mit dem Wunsch zu verbinden, zu dienen. „Ich sah, wie Kommunikation ein mächtiges Werkzeug für die Mission sein kann. Ich wollte den Menschen durch das, was ich gelernt hatte, Hoffnung bringen“, erklärte sie.

Nach ihrem Studienabschluss brach sie zu ihrem ersten großen Missionsprojekt in Peru auf. Sechs Monate lang arbeitete Ellen an abgelegenen Orten und nutzte verschiedene Kommunikationsmethoden, um lokale Aktionen zu unterstützen. „Ich lernte jeden Tag etwas Neues. Ich sah die Freude der Menschen, wenn sie erreicht wurden, und das tat meiner Seele gut. Dort wurde mir klar, dass der Dienst am Nächsten meinem Leben einen Sinn gibt“, sagte sie.

Aus familiären Gründen kehrte sie nach Brasilien zurück, aber Ellen vergaß den Missionsdienst nicht. Sie begann als Marketingmanagerin an der Central Brazil Adventist Academy (ehemals IABC) in Goiás zu arbeiten, wo sie Möglichkeiten zum Dienst fand. Obwohl sie dachte, dass ihr Aufenthalt nur vorübergehend sein würde, ließ sie ihre Leidenschaft für die Mission dortbleiben.

Seitdem verbringen Ellen und ihr Mann, ein Zahnchirurg, ihren Urlaub mit Kurzzeitprojekten. „Jedes Jahr sind wir an mindestens zwei Projekten beteiligt, sei es auf lokaler, nationaler oder sogar internationaler Ebene. Durch den Dienst am Nächsten leben wir nach Gottes Willen“, sagte sie.

### MISSION AUS LEIDENSCHAFT

Unter den vielen Erfahrungen, die sie durch Freiwilligendienste gesammelt hat, erinnert sich Ellen gerne an ihre Arbeit in Guinea-Bissau, Westafrika, wo ihr Mann in etwa einem Monat mehr als 200 zahnärztliche Eingriffe vornahm, während sie sich der Kommunikation und der Unterstützung des Projekts widmete. „Es war aufregend zu sehen, wie kleine Gesten Leben verändern können. Die Dankbarkeit in den Augen der Menschen werde ich nie vergessen“, sagte sie.

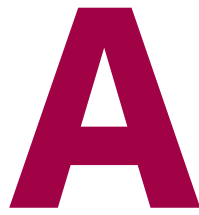
Heute blickt Ellen voller Dankbarkeit zurück und mit Hoffnung nach vorn. Jedes Projekt, jede Erfahrung und jede Herausforderung bestärken sie in ihrer Überzeugung, dass Mission nicht nur Arbeit, sondern ein Lebensstil ist. „Das Leben macht nur Sinn, wenn wir uns Gott zur Verfügung stellen, um dort zu dienen, wohin er uns ruft. Das ist es, was mein Herz erwärmt und mir die Kraft gibt, weiterzumachen“, sagte sie. ©

Titelthema

# Vergebung und die Gerechtigkeit Gottes

Glaube und Praxis,  
Botschaft und Auftrag

VON JEROME SKINNER



Is es nach einer Podiumsdiskussion über Vergebung die Möglichkeit gab, Fragen zu stellen, fragte ein Mann mit Tränen in der Stimme: „Wie kann man sich mit jemandem versöhnen, dem man hilflos zusehen musste, wie er die ganze eigene Familie ermordet hat?“ Diese erschütternde Frage warf eine wichtige Herzensangelegenheit auf. Wie kann man angesichts einer so durch und durch bösen Tat vergeben und sich versöhnen?

Der Mensch verspürt in seinem Innern die Sehnsucht, die Barmherzigkeit und Vergebung Gottes zu empfangen, während es zugleich eine Zurückhaltung geben kann, dieselbe Gnade anzubieten, wenn man selbst Unrecht erlitten hat, besonders wenn das Unrecht als zu schwer empfunden wird. Die unergründliche Spannung zwischen Vergebung und der Gerechtigkeit Gottes ist das Herzstück des Evangeliums. Denn Gott ist einerseits reich an Barmherzigkeit, indem er uns, die wir in unseren Sünden tot waren, den überschwänglichen Reichtum seiner Gnade erweist (Eph 2,4–8), und gleichzeitig ist er derjenige, der jeden Menschen für das, was er im Leben getan hat, zur Rechenschaft ziehen wird, auch für nicht bekanntes Unrecht, das man anderen zugefügt hat (Pred 12,14; 2 Kor 5,10). Gott sei Dank, dass er in seinem Umgang mit seinen Kindern immer von einem Standpunkt der Gerechtigkeit und Rechtschaffenheit aus handelt (Ps 33,5; 89,14). Gottes Kinder müssen als Angehörige seines Volkes von Gott lernen, Barmherzigkeit zu empfangen und zu erweisen, wie es auch ihrer Erfahrung mit dem Herrn entspricht (Ps 18,25; 97,10).

Für Christen ist das Kreuz der Ort, an dem die grundlegende Quelle der Vergebung und das ewige Prinzip der Gerechtigkeit Gottes verschmelzen. Aus dem Herzen Gottes erhält die eingangs berichtete, scheinbar unbeantwortbare Frage eine theologische Antwort und ein herzveränderndes Angebot, die es ermöglichen, dass sowohl die Vergebung als auch die Gerechtigkeit Gottes den ihnen gebührenden Platz in der Versöhnung einnehmen können (Ps 85).

### **GOTTES CHARAKTER, VERGEBUNG UND GERECHTIGKEIT**

Die Bibel anerkennt die Tragweite der Vergebung, indem sie ein ganzheitliches Bild entwickelt, das die physischen, emotionalen und geistlichen Aspekte des Vergehens erfasst (Ps 38,1–15), die 1) Vergebung, 2) Wiedergutmachung des Vergehens und 3) Konsequenzen, deren Ziel die Versöhnung ist, erforderlich machen (Ps 51). Sie tut dies durch verschiedene Begriffe und Bilder, die zeigen, dass Sünden (1 Mo 18,20; 1 Joh 3,4), Schuld (1 Mo 50,17 SLT; Mt 6,12; Kol 2,14) oder Übertretungen (3 Mo 16,16; Röm 5,14) vergeben (Mt 6,12), weggenommen (2 Mo 32,32), getilgt (Ps 51,1), bedeckt (Ps 32,1), gesühnt (3 Mo 4,20) werden; Menschen werden erlöst, freigekauft (Ps 69,19; Offb 5,9), besänftigt (1 Mo 32,21), verschont (2 Mo 12,13) oder wiederhergestellt (3 Mo 5,15; 2 Kor 13,9.11). Die Heilige Schrift betont die göttliche und die menschliche Vergebung, bei denen es unterschiedliche, aber miteinander verknüpfte Prozesse und Ziele gibt (2 Kor 2,5–11).

Gottes Vergebung beruht nicht auf dem Verdienst oder der Würdigkeit des Täters oder des Opfers. Gottes Vergebung beruht allein auf seinem Charakter der Liebe, Gerechtigkeit, Gnade und Barmherzigkeit (2 Mo 34,6–7; Dan 9,18; Mal 3,6). Da Gottes Charakter für den Akt der Vergebung von zentraler Bedeutung ist, wird sie nicht isoliert, sondern in seiner ständigen Gegenwart erfahren. Daher können Menschen ohne den Anstoß der Gnade Gottes kein vergebendes Herz hervorbringen oder Vergebung in einer Weise anbieten, die zu wahrer Erlösung führen kann (Kol 3,13). Vergebung kommt von Gott und wird von ihm ausgeübt (Ps 130,4).

Nicht nur ist Gottes Vergebung unverdient, sondern darüber hinaus auch sein Zorn gegenüber Sünde und Sünder gerechtfertigt. (Röm 1,18; 5,9–11). Das wirft die Frage nach der Gerechtigkeit auf. Wenn die in Sünde gefallene Menschheit nicht Barmherzigkeit, sondern Zorn verdient, geht es bei der zentralen Eigenschaft der Vergebung um Gottes Gerechtigkeit. Wie kann Gott angesichts der menschlichen Verderbtheit und Rebellion



seiner Gerechtigkeit und Recht-schaffenheit treu bleiben, während er gleichzeitig dem Täter Barmherzigkeit und dem Opfer Trost schenkt? (vgl. Ps 9,13–14; 10,12; 22,25).

Am Kreuz begegnen sich der Zorn Gottes gegenüber der Sünde und seine Barmherzigkeit für die Sünder; Gottes Gerechtigkeit wird Genüge getan und ist von ihrem Ziel her rettend (Eph 2,16). Ein begangenes Vergehen fordert Gottes Vergeltung. Für den Gläubigen erhält das Vergehen seine gerechte Strafe durch das Opfer Christi (Röm 8,1–4). So kann Gott gerecht sein, indem er sowohl an seinem Maßstab vollkommener Gerechtigkeit als auch am Rechtfertiger der Sünder festhält, die seine Gnade und Barmherzigkeit nicht verdienen, aber ewig davon profitieren (Röm 3,21–31; Eph 2,1–10). Auf diese Weise wird durch das unter Gebet und in Demut gewährte Angebot von Vergebung anderen gegenüber anerkannt, dass der Zorn durch das, was Christus am Kreuz getan hat, und letztlich durch sein Mittlerwerk als unser Hoherpriester (Röm. 5,9–11; Offb. 15,1) nicht einfach unter den Tisch gekehrt, sondern angesprochen und behandelt wurde. Das löst den Schmerz, den man erfährt, nicht auf, aber es macht frei von Satans Geist des Grolls und der Verbitterung. Menschlich gesehen können wir die Gerechtigkeit nicht in einer Weise mildern, die die innere oder ewige Wiedergutmachung bietet, die zum Frieden führt (vgl. Kol 1,20). Vergebung umfasst also sowohl die zwischenmenschlichen Auswirkungen als auch Gottes Handeln in der wiederherstellenden Gerechtigkeit, bevor er die vergeltende Gerechtigkeit übt.

### **VERGEBUNG, GERECHTIGKEIT UND WIEDERGUTMACHTUNG**

Durch Jesu Tod für uns und Gottes Gnade bietet die menschliche Vergebung der geschädigten Partei Entlastung, weil sie weiß, dass die Begleichung der Schuld, die der Täter auf sich geladen hat, in erster Linie

in Gottes Hand liegt. Manchmal sind der Schmerz, die langfristigen Auswirkungen oder die ewigen Folgen so überwältigend, dass keine menschliche Wiedergutmachung in der Angelegenheit völlige Gerechtigkeit bringen kann. Auch wenn die Hoffnung besteht, dass der Täter sein Vergehen anerkennt, bekennt und die Sünde bereut, kann die Vergebung nicht vom Handeln des Täters abhängen (Mt 5,38–42; Röm 12,17). Dennoch ist es wichtig festzuhalten, dass es Gott nicht gleichgültig ist, wenn eines seiner Kinder Schmerz und Leid erfährt. Er möchte, dass seine Kinder in der Gewissheit leben, dass sie kein rachsüchtiges Herz zu haben brauchen, denn Gottes höchstes Ziel ist es, zu erlösen und wiederherzustellen, was zerbrochen wurde (Röm 12,19; 1 Tim 2,4). Der Schrei des Herzens nach Gerechtigkeit kann sich jedoch noch verstärken, wenn es dem Täter gut zu gehen scheint und er für seine Vergehen vermeintlich nicht zur Rechenschaft gezogen wird, was äußerst bedrückend sein kann (Ps 94,3). Der Psalmist ermahnt die Gläubigen, sich nicht über Übeltäter aufzuregen, denn sie werden schließlich mit ihren Sünden konfrontiert, wenn sie sie nicht bekennen und bereuen (Ps 37,4–5; Röm 12,19).

Vergabung anzubieten kann auch deshalb schwierig sein, weil die Auswirkung eines Vergehens von relativ geringfügig bis hin zu extrem schädigend reichen kann, und obwohl die Schwere und das Ausmaß unterschiedlich sein können, gilt in all diesen Situationen die gleiche Aufforderung zu vorbehaltloser Vergebung (Mt 18,21–22).

Dies wirft auch Fragen im Hinblick auf die Gerechtigkeit auf. In der Heiligen Schrift hat Gott im Hinblick auf die Versöhnung ein Sühnesystem eingerichtet, das Vergehen in einer Weise behandelt, die Ursachen wie Unachtsamkeit, Unterlassung oder Absicht berücksichtigt (3 Mo 4,20; 5,2,26). Dazu gehörte auch, dass Zeit für das Erkennen des Fehlers eingeräumt

wurde (3 Mo 4,13; Apg 17,30). Der weise Salomo stellte fest: „Weil der Urteilspruch über die böse Tat nicht schnell vollzogen wird, darum ist das Herz der Menschenkinder davon erfüllt, Böses zu tun,“ (Pred 8,11 EB). Wenn die Gottlosen den Gerechten Unrecht tun, geschieht das tatsächlich meist aus Trotz, ohne Rücksicht auf die Folgen oder den verursachten Schmerz (Ps 10,6.11.13; Jes 26,10; Röm 2,4). Dass die Bösen böse handeln, wird erwartet (Dan 12,10). Aber die Verletzung und der Schmerz können sich noch schlimmer anfühlen, wenn das Vergehen von einem ebenfalls gläubigen oder geliebten Menschen begangen wird (Ps 41,10; 55,13–15). Auch wenn es anders aussieht und sich anders anfühlt, schafft das Vergehen in beiden Fällen das gleiche Problem und die Notwendigkeit der Sühne, die eine Wiedergutmachung für den zugefügten Schaden oder das begangene Vergehen beinhalten kann (2 Mo 22,1; Lk 19,1–10).

Das Problem, das durch das Vergehen entstanden ist, und die Notwendigkeit, es zu lösen, sollten als Grund dafür gesehen werden, dass Gerechtigkeit notwendig ist. Wenn es um Gerechtigkeit geht, ist die Vergebung keine Frage der Würdigkeit. Wenn Unrecht von den Gerechten oder gegen sie begangen wird, rufen sie oft nach Gottes gerechtem Eingreifen (Ps 7,4–12; 35,24; 43,1; Offb 15,3). Gerechtigkeit umfasst nicht nur Schuldfähigkeit und Verantwortlichkeit, sondern auch die Möglichkeit der Wiedergutmachung und Erlösung, selbst angesichts des radikal Bösen (2 Kön 21,1–18; 2 Chr 33,10–13).

Außerdem sagt der Apostel Paulus deutlich, dass den Gläubigen Vergebung angeboten wurde, als sie Übeltäter Gott gegenüber waren (Röm 5,8). Die Gerechtigkeit macht also Vergebung notwendig und möglich, weil die Opfer von Gott gebeten werden, die gleiche Gnade zu erweisen, die ihnen durch Gottes gerechtes Handeln erwiesen wurde, und Gott gibt diesen Rat denen, die ihm ähnlich sein wollen (5 Mo 34,9; Mt 6,14–15; Lk 7,44–48). Wenn Gott

Vergebung anbietet, hält er sie nicht in einer Art Verbrechenregister oder in unserem Gedächtnis fest, um sie bei Gelegenheit gegen uns zu verwenden (Ps 130,3; Mi 7,18–20; 1Kor 13,5). Vielmehr löscht Jesus durch sein Blut die Aufzeichnungen aus, indem er das Vergehen auf sich nimmt, eine heilende Salbe anbietet und daran arbeitet, wiederherzustellen, was zerbrochen wurde. Das Ziel der Gerechtigkeit Gottes im Vergebungsprozess ist also die Versöhnung (2 Kor 5,17–6,1). Dieses Ziel ist so zentral für den Umgang mit Gott, dass er uns befiehlt, Versöhnung zu suchen, bevor wir ihm unsere Anbetung darbringen (Mt 5,23–25).

Wenn wir die Beseitigung eines Vergehens auf diese Weise beschreiben, bedeutet die Beseitigung nicht, dass das Verhalten gebilligt oder das Vergehen gutgeheißen wird.<sup>1</sup> Vielmehr fährt der weise Salomo fort: „Wenn ein Sünder auch hundertmal Böses tut und lange lebt, so weiß ich doch, dass es wohlgehen wird denen, die Gott fürchten, die sein Angesicht scheuen. Aber dem Gottlosen wird es nicht wohlgehen.“ (Pred 8,12–13a). Gottes Gerechtigkeit mag nicht schnell zur

Auswirkung kommen, aber sie wird sicher eintreffen. Wie sie erfahren wird, hängt davon ab, wie der Täter mit Gottes Werk der Gerechtigkeit umgeht. Gott in seiner Allwissenheit weiß, wie, wann und in welchem Maße er im Vergebungsprozess Gerechtigkeit walten lässt. Das Hinauszögern der Bestrafung ist kein Beweis für Gottes Gleichgültigkeit, sondern soll vielmehr Bekenntnis und Reue bewirken, auf die Gott hinarbeitet, was ein Ausdruck von Gerechtigkeit ist (Lk 18,1–8; Apg 5,30–32).

#### UM GERECHTIGKEIT BETEN

Die beharrliche Haltung eines betenden Herzens hilft dem Betenden, das Böse zu meiden und das Gute zu tun, den Frieden zu suchen und ihm nachzujagen. (s. Ps 34,15). Wenn wir um Gerechtigkeit beten, legen wir den Prozess der Erlösung, Wiedergutmachung und Lösung in Gottes Hände. Das Gebet verschafft Gott vollen Zugang zu unserem Herzen, sodass Versöhnung im Angesicht einer durch und durch bösen Tat möglich wird. Das ist es, was die Gerechtigkeit Gottes durch das Evangelium von Jesus Christus bewirkt.

Ihr verwandelndes Werk kann aus Mördern Missionare (Gal 1,11–24) und aus Skeptikern Gläubige machen (Joh 3; 19,38–42). Und am Kreuz machte die Liebe Gottes, die sich in der Vergebung und Gerechtigkeit zeigt, die nur Gott miteinander verbinden konnte, aus einem Rebellen einen erlösten Menschen (Lk 23,32–43).<sup>2</sup>

Wenn wir uns Jesus im Gebet übergeben, erstreckt sich seine auf Golgatha erwiesene Gerechtigkeit auch darauf, unser Gewissen von den toten Werken der Sünde zu reinigen, zu denen auch unser Verlangen nach Rache oder unsere mangelnde Bereitschaft zur Vergebung gehören. Letztlich hat sich Jesus für uns hingegeben, um uns zu befähigen, eifrig danach zu streben, Recht zu üben, Güte zu lieben und demütig mit ihm zu leben (Tit 2,14; Mi 6,8). ©

1 J. David Stark, "Forgiveness", *Lexham Theological Wordbook*, Lexham Press, Bellingham, WA, 2014.

2 Siehe Ellen G. White, *Der Sieg der Liebe*, 722–738.

**Jerome Skinner** ist Dozent für Alttestamentliche Exegese und Theologie am Theologischen Seminar der Andrews University.

**Vielmehr löscht Jesus durch sein Blut die Aufzeichnungen aus, indem er das Vergehen auf sich nimmt, eine heilende Salbe anbietet und daran arbeitet, wiederherzustellen, was zerbrochen wurde.**





## Titelthema

# Etwas zurückgeben

VON HOWARD WILLIAMS

**M**eine Großmutter väterlicherseits, Fern Williams (geb. Hurd), wuchs in einer Familie mit zwölf Kindern auf. Damals war es üblich, dass die Familien groß und die Einkommen gering waren. Ihr Vater, Ray Hurd, nahm jede Arbeit an, die er finden konnte, um Essen auf den Tisch zu bringen. Zur Zeit, als diese Geschichte ihren Anfang nahm, lebten sie in St. Helena, im US-Bundesstaat Kalifornien. Und nur etwa 400 Meter die Straße hinunter lebte eine wunderbare ältere Dame, die sie Schwester White nannten.

Schwester White hatte die Gewohnheit, nachmittags mit einer kleinen, offenen Pferdekutsche auszufahren, um frische Luft und Sonne zu tanken. Und oft nutzte sie die Gelegenheit, bei den Menschen vorbeizuschauen, die sie kannte und um die sie sich

Sorgen machte. Die Familie Hurd lag ihr aufgrund der Größe und des Familieneinkommens besonders am Herzen. Bei einer Reihe von Gelegenheiten engagierte sie Urgroßvater Ray, um ihre Obstbäume zu beschneiden und andere Gelegenheitsarbeiten rund um ihr Haus zu erledigen. Oft kam sie auch einfach vorbei, um zu sehen, wie es ihnen ging. Meine Großmutter war damals noch ein kleines Kind, aber später im Leben sprach sie von ihren schönen Erinnerungen an die Besuche von Schwester White.

## EIN KREDIT

Viele Jahre vergingen. Der Zweite Weltkrieg war zu Ende, und in den USA setzte ein gewaltiger Bauboom ein. Überall im Pazifischen Nordwesten entstanden Sägewerke und damit auch viele Arbeitsplätze. Mindestens zwei Brüder





← Ellen White bei einer Kutschfahrt mit ihrer Pflegerin in Kalifornien.

suchen und ihm zu versichern, dass er seine Schulden abzahlen würde, sobald sich die Arbeitssituation wieder verbessern würde, auch wenn er die Zahlungen kurzzeitig würde aussetzen müssen.

Als er dem Besitzer seine Situation geschildert hatte, blieb dieser ganz gelassen und sagte einfach: „Mr. Hurd, machen Sie sich keine Sorgen! Ich werde mich darum kümmern.“

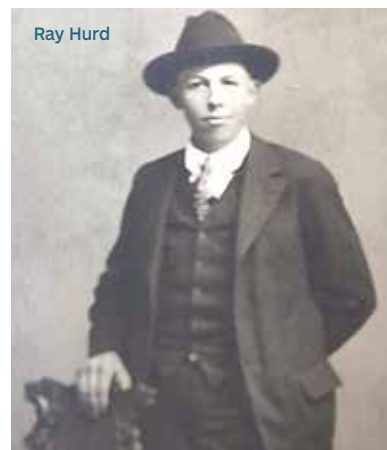
Ein paar Wochen später kam ein Brief von dem Lkw-Unternehmen. Mein Großonkel öffnete ihn und überflog ungläubig das Dokument, das vor ihm lag! Auf der Vorderseite der Besitzurkunde für seinen Lkw stand: „BEZAHLT“. So schnell er konnte, machte er sich auf den Weg zum Autohaus, um den offensichtlichen Fehler aufzuklären.

Nachdem er den Besitzer über den Grund seines Besuchs informiert hatte, lehnte sich der Mann in seinem Stuhl zurück und sagte: „Mr. Hurd, ich muss Ihnen eine Geschichte erzählen.“

### DIE ANZAHLUNG

„Als kleiner Junge wohnte ich mit meiner Familie nicht weit von Ihrer Familie entfernt. Ich wusste sogar, wer Ihre Familie war. „Es kam eine Zeit, in der eines meiner Familienmitglieder nach dem anderen krank wurde, bis ich der einzige war, der noch etwas tun konnte, aber ich fing auch schon an, mich schlecht zu fühlen. Ich tat alles, was ich konnte, um den Rest meiner Familie zu versorgen, aber ich war noch zu klein, um zu wissen, wie ich sie gesundpflegen konnte. In diesem kritischen Moment, als das Leben unserer ganzen Familie auf dem Spiel stand, klopfte es an der Tür. Als ich öffnete, stand dort eine ältere Dame namens Mrs. White und erkundigte sich, wie es unserer Familie ging.“

„Nachdem sie eingetreten war und sich ein Bild von unserer Lage gemacht hatte, verabschiedete sie sich mit dem Versprechen, dass sie einige Dinge



Ray Hurd

besorgen und wiederkommen würde. Sie war bald wieder da und wich nicht von unserer Seite, bis wir alle wieder gesund waren. Sie war ein echter Engel für uns.“

Dann fuhr der Besitzer fort: „Mir geht es finanziell sehr gut, und seit einiger Zeit bin ich davon überzeugt, dass ich etwas für jemanden tun sollte, um das große Geschenk, das diese Dame uns gemacht hat, zurückzugeben. Ohne Zweifel verdankt unsere ganze Familie ihr das Leben. Ich glaube nicht, dass irgendjemand von uns heute noch leben würde, wenn sie nicht genau zur richtigen Zeit gekommen wäre, um uns zu retten. Ich wusste, dass sie Siebententags-Adventistin war, und ich weiß, dass Sie Siebententags-Adventist sind, also kam mir der Gedanke: Wem könnte ich besser helfen als jemandem, der demselben Glauben angehört? Also, nein, bei der Besitzurkunde für ihren Lkw liegt kein Fehler vor. Ihr Darlehen ist vollständig zurückgezahlt, und ich kann ruhig schlafen, weil ich weiß, dass ich das Geschenk, das wir vor so langer Zeit erhalten haben, endlich zurückzahlen konnte!“

Mein Großonkel ging an diesem Tag nach Hause und lobte Gott. Er war so dankbar, dass Mrs. White nicht nur demonstriert hatte, dass Gottes Heilungsmethoden funktionieren, sondern durch ihre Taten auch zeigte, dass sie praktizierte, was sie predigte, indem sie andere liebte und Gottes Gesundheitsgrundsätze befolgte. ☺

**Howard Williams**, wirkte als Missionar und Pastor in Bolivien, den Philippinen, Alaska und Idaho und lebt jetzt im Ruhestand in **Central Oregon (USA)**.

meiner Großmutter wurden Lastwagenfahrer und transportierten Bauholz von den Sägewerken in Nordkalifornien dorthin, wo es gebraucht wurde.

Einer der Brüder, der jüngste, ging zu einem Handelsunternehmen für Lkw in Santa Rosa, im US-Bundesstaat Kalifornien, um einen Holztransporter zu kaufen. Die Nachfrage nach Holz war zu dieser Zeit enorm. Der Besitzer des Unternehmens war bereit, ihm einen Lkw zu verkaufen und ihn über sein Unternehmen zu finanzieren. Eine Zeit lang lief alles gut, doch dann ging die Nachfrage nach Holz zurück. Die Finanzen wurden knapp und der Bruder meiner Großmutter begann sich Sorgen zu machen, ob er die Raten für den Lkw würde zahlen können. Da er gewissenhaft war und das Richtige tun wollte, beschloss er, den Besitzer aufzu-

Im Blickpunkt

# Eine Feuerwand

Gott erhört Gebet.

VON TED N. C. WILSON

**E**s war ein gewagter Plan, aber jemand musste den Ort mit seinen mehr als 8.000 Einwohnern erreichen. Es gab dort so gut wie keine Christen, 99 Prozent der Einwohner gehörten einem vorherrschenden, nicht-christlichen Glauben an.

Im Laufe der Jahre waren mehrere Versuche unternommen worden, sie mit der dreifachen Engelsbotschaft zu erreichen, aber dieser Ort an der Küste des Indischen Ozeans in Tansania schien für die Botschaft des Evangeliums fast unempfänglich zu sein.

Das hielt jedoch eine kleine Gruppe junger Leute aus Adventgemeinden in einer weiter entfernten Stadt nicht davon ab, den kühnen Plan zu fassen, in diesem Ort eine Evangelisation abzuhalten.

## EIN RISKANTES UNTERFANGEN

Normalerweise sind Evangelisationen mit umfangreichen, lange im Voraus zu planenden Vorbereitungen verbunden, bei der viele Details und logistische Abläufe berücksichtigt werden müssen, doch diese jungen Leute bereiteten sich vor allem durch Gebete auf die Veranstaltung vor. Da sie wussten, dass die Arbeit heikel und riskant war, beschlossen sie, zwei Wochen lang ernsthaft zu beten und Gott um sein Eingreifen zu bitten.

Wie durch ein Wunder erhielten sie ein paar Tage später von der Ortsverwaltung die Erlaubnis, religiöse Versammlungen abzuhalten. Das sprach sich schnell herum, und einige in dem Ort waren wütend darüber, dass solche Versammlungen stattfinden würden.

Die jungen Adventisten waren sich bewusst, dass sie jung und unerfahren waren und sich auf ein gewagtes Unterfangen einließen. Deshalb trafen sie sich jeden Morgen um 5.00 Uhr am Strand, um für die Bewohner des Ortes, die Versammlungen und Gottes Schutz zu beten.

## EINE FEUERWAND

Ohne dass es die jungen Adventisten wussten, wurden eines Morgens einige Jugendliche aus dem Ort von den örtlichen Führern losgeschickt, um sie umzubringen, während sie am Strand beteten. Doch Gott erhörte die Gebete der jungen Leute. Als sich die Angreifer näherten, sahen sie, dass die adventistischen Jugendlichen von einer Feuerwand umgeben waren! Sie erschrakten so sehr, dass sie nicht wagten anzugreifen, sondern wegliefen!

Die adventistischen Jugendlichen beteten weiter und begannen mit den Versammlungen. Aber die Ältesten des Ortes waren entschlossen, sie aufzuhalten. Sie schickten ihre Jugendlichen aus, um Geräte und Ausstattungsgegenstände für die Versammlung zu stehlen. Doch als sie loszogen, um zu stehlen, sahen sie einen sehr großen Mann in einem weißen Gewand und mit einem glänzenden Schwert in der Hand um die Ausrüstung herumgehen. Wieder konnten sie ihren bösen Plan nicht ausführen.

Die jungen Adventisten beteten weiter ernstlich und setzten die Versammlungen fort. Eines Abends kamen während einer Versammlung zwei ältere Männer in voller traditioneller Tracht und gingen durch die Menge hindurch nach vorne, wo einer der jungen Adventisten predigte. Doch noch bevor sie nach vorne kamen, begannen die Männer zu rennen und zu springen und riefen: „Wir brennen! Wir brennen!“ und stürmten davon. Später erklärten diese Männer, dass sie eine Feuerwand um den jungen Verkündiger herum gesehen hatten, die es unmöglich machte, ihn anzugreifen.

Als keiner ihrer tödlichen Pläne funktionierte, wollten diejenigen, die die Versammlungen bekämpft hatten, wissen, welche Art von „Magie“ die Adventisten einsetzten, um sich zu schützen. Die jungen Leute erklärten fröhlich, dass es keine „Magie“ gebe, sondern dass sie dem lebendigen Gott des Himmels dienten, zu dem sie jeden Tag beteten, und der seine Engel gesandt hatte, um sie zu beschützen.

Als sich die Nachricht von diesen Wundern in den Nachbarstädten verbreitete, kam ein Journalist und berichtete in der landesweiten Zeitung *Msema Kwele* über die Geschichte.

Am Ende wurden 50 Menschen getauft, und obwohl die Arbeit in diesem Umfeld nach wie vor eine Herausforderung darstellt, gibt es in dem Ort inzwischen drei organisierte Adventgemeinden mit insgesamt fast 200 Mitgliedern. Mehrere der adventistischen Jugendlichen wurden zu erfolgreichen Laienevangelisten und zwei sind inzwischen Pastoren.

## DAS GEBET IST DER SCHLÜSSEL

Liebe Freunde, uns wird versichert, dass „das Gebet der Schlüssel in der Hand des Glaubens ist, um die himmlische Schatzkammer zu öffnen, in der die unerschöpflichen Reichtümer des Allmächtigen bereitliegen.“<sup>1</sup>

Darin liegt die wahre Macht. Wir können so viele Pläne für die Globale Beteiligung aller Gemeindeglieder (Global Total Member Involvement, TMI) machen, wie wir wollen, wenn wir den Herrn nicht ernsthaft bitten, diese Pläne zu segnen und uns größere Pläne zu geben, werden wir nicht viel erreichen.

Das Gebet ist lebenswichtig und wird immer wichtiger, je mehr die Welt aus den Fugen gerät. Wie sollen wir ohne Gebet die Herzen der beschäftigten, abgelenkten, zornigen Menschen in der Welt berühren und ihnen die großartige dreifache Engelsbotschaft vermitteln? Der Heilige Geist wird ihre Aufmerksamkeit erregen müssen, während wir den Herrn ernsthaft darum bitten, durch unsere bescheidenen Pläne zu wirken. Und jede persönliche Beziehung – und das ist es ja, worum es bei TMI geht – muss ganz im Gebet eingebettet sein.

## UNSER VORBILD

Jesus ist unser Vorbild. In dem wunderbaren kleinen Buch *Das bessere Leben im Sinne der Bergpredigt* lesen wir, dass die Jünger „schon oft ... erlebt [hatten], dass Jesus viele Stunden

## Das Gebet ist lebenswichtig und wird immer wichtiger, je mehr die Welt aus den Fugen gerät. Wie sollen wir ohne Gebet die Herzen der beschäftigten, abgelenkten, zornigen Menschen in der Welt berühren?

ganz zurückgezogen im Gespräch mit seinem Vater verbrachte. Tagsüber widmete er sich den Menschen, die zu ihm kamen, heilte und belehrte sie und deckte die tückischen Spitzfindigkeiten der Schriftgelehrten auf. Ständig im Dienst für andere war Jesus oft so sehr erschöpft, dass seine Mutter und die Jünger manchmal ernstlich um sein Leben besorgt waren. Wenn er aber am Ende eines arbeitsreichen Tages nach Stunden des Gebetes zu ihnen zurückkam, lag auf seinem Antlitz tiefer Friede, und alles an ihm wirkte erfrischt.“<sup>2</sup>

Und dann beachte diese Aussage: „Jeden Morgen machte er sich nach Stunden in Gemeinschaft mit Gott auf, um den Menschen das Licht des Himmels zu bringen. Die Jünger hatten schon längst den Zusammenhang zwischen Christi Gebeten und der Macht seiner Worte und Taten erkannt.“<sup>3</sup>

Möchtest du Gottes Kraft in deinem Leben haben, um Menschen für ihn zu erreichen? Du kannst sie bekommen, wenn du darum bittest. Ich möchte dich und mich ermutigen, mehr Zeit im Gebet zu verbringen und den Herrn um Weisheit, Führung und Effektivität zu bitten, während wir in unserem weltweiten Einsatz aller Gemeindeglieder (Global TMI) vorangehen und die Welt für ihn erreichen! ☺

<sup>1</sup> Ellen G. White, *Schritte zu Christus*, S. 98.

<sup>2</sup> Ellen G. White, *Das Bessere Leben*, S. 104.

<sup>3</sup> Ebenda.

**Ted N. C. Wilson** ist Präsident der Weltkirchenleitung der Siebenten-Tags-Adventisten. Weitere Artikel und Kommentare aus dem Büro des Präsidenten finden sich auf X (ehemals Twitter) unter @pastortedwilson und auf Facebook unter @PastorTedWilson.



Ellen White entdecken

# Vergebung

## Was echte Vergebung bedeutet

VON ELLEN G. WHITE

*Den folgenden Brief schrieb Ellen G. White an Bruder und Schwester Mills.*

*Die Redaktion*

Ich hoffe, Ihr nehmt nicht an, dass ich kein wirkliches Interesse an Euch habe, denn das habe ich. Der Herr hat ein Interesse an Euch. Wenn Ihr nach dem Ratschluss Gottes lebt und arbeitet, werdet Ihr alles tun, um mit Euren Glaubensgeschwistern in Einklang zu sein. Nicht alle, die Mitglieder der Kirche sind, leben im Licht von Gottes Wort; sie stehen in der großen Gefahr, dass ihre Namen aus dem Buch des Lebens getilgt werden. Aber Gott sei Dank, seid Ihr nicht diejenigen, die ihre Sünden tragen. Es gibt nur einen, der die Sünden der Menschheit trägt. Christus hat unsere Sünden auf sich genommen.

Er hat unsere Leiden getragen. „Er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.“ (Jes 53,5)

Eure Aufgabe ist es nun, Eure eigene Seele vor Gott zu reinigen und es anderen zu überlassen, das Gleiche zu tun. Egal, welchen Weg andere eingeschlagen haben, Ihr müsst Euch um Euch selbst kümmern. Ihr habt das Wort Gottes, klar und deutlich. Folgt diesem Wort. Die menschliche Natur ist oft schwer zu beherrschen, und diejenigen, die sich nicht strikt an das Wort Gottes halten, sind in Gefahr. Der Feind erlangt einen Vorteil ihnen gegenüber. Die Dickköpfigkeit der menschlichen Natur ist oft ein großes Hindernis für das

Vorankommen im geistlichen Leben. Ihr habt eine starke Veranlagung zur Dickköpfigkeit zu überwinden, aber Gott wird Euch helfen.

### ALLE STOLPERSTEINE AUS DEM WEG RÄUMEN

Es gibt keine Zeit und keinen Ort, an dem es für Euch oder mich richtig wäre zu sagen: „Ich werde meinem Bruder nicht vergeben, und ich werde nicht in Gemeinschaft mit ihm leben und arbeiten.“ Wer das tut, stellt sich in Opposition zu den ausdrücklichen Lehren Christi.

Bitte reinigt Eure Seele in strikter Übereinstimmung mit dem Wort, ganz gleich, welchen Weg andere einschlagen mögen. Wir haben uns mit unserem Ich auseinanderzusetzen, und wir



müssen unserer eigenen Seele treu sein, sonst werden unsere natürlichen und ererbten Neigungen zum Unrecht die Oberhand gewinnen. Wenn jemand irrt, sollen wir nicht unsere eigenen Seelen beunruhigen, sondern auf den Herrn warten. Wenn Euer Glaubensbruder Euch unwissentlich Unrecht tut und dann die Hand der Gemeinschaft ausstreckt und sagt: „Wenn ich geirrt und dich verletzt oder falsch beurteilt habe, vergib mir“, und Ihr Euch von ihm zurückzieht und ihm die Vergebung verweigert, dann habt Ihr Euch von dem großen Ratgeber, Jesus, zurückgezogen und müsst selbst Buße tun und Vergebung empfangen.

Ihr seid durch schwere Prüfungen gegangen, und der Herr versteht das angerichtete Unheil. Es gibt böse

Zungen ohne Ende. Sie wissen nicht, was sie behaupten. Sie gehen einen Weg, den sie wieder gehen müssen, wenn jeder Fall vor Gott verhandelt wird, wenn das Gericht tagt und die Bücher aufgeschlagen werden und jeder gerichtet wird nach dem, was in den Büchern geschrieben steht, ob es gut oder böse ist. Dann müssen diejenigen, deren Worte jetzt verletzen und kränken, für jede Aussage, die sie gemacht haben, Rechenschaft ablegen und die Folgen der Worte tragen, die sie gesprochen haben, um die Seelen des Erbes des Herrn zu verletzen und zu kränken. Es gibt viele Dinge, die jetzt nicht im richtigen Licht erscheinen, die aber an jenem Tag deutlich gemacht werden.

#### **VERGEBUNG IST EINE ENTSCHEIDUNG**

Aber die Frage der Vergebung braucht nicht interpretiert zu werden, denn sie ist eindeutig. Wenn ein Bruder irrt, vergib ihm, wenn er dich darum bittet. Wenn er nicht demütig genug ist, um zu bitten, vergib ihm in deinem Herzen und drücke deine Vergebung in Wort und Tat aus.

Dann wird die Last seiner Sünde in keiner Weise auf Euch lasten. „Sieh auf dich selbst, dass du nicht auch versucht werdest.“ [Gal 6,1] Wenn er seine Hand ausstreckt und sagt: „Verzeih mir“, steht es Euch nicht zu, Euch abzuwenden und die Vergebung zu verweigern, weil Ihr vielleicht meint, dass er nicht demütig genug ist und nicht meint, was er sagt. Ihr habt kein Recht, ihn zu verurteilen, weil Ihr nicht in seinem Herzen lesen könnt. Das Wort Gottes sagt: Wenn er bereut, vergib ihm. „Und wenn er siebenmal am Tag an dir schuldig wird und siebenmal wieder zu dir kommt und sagt: ‚Es tut mir leid!‘, sollst du ihm vergeben!“ [Lk 17,4 NeÜ] Und wir sollen nicht nur siebenmal vergeben, sondern siebzimal siebenmal. Genauso oft, wie Gott uns vergibt, sollen wir einander vergeben. So ermutigen wir zu Reue und Bekenntnis.

#### **WAHRE VERGEBUNG IST BEDINGUNGSLOS**

Ihr sollt niemals sagen: „Wenn ich sehe, dass du dich gebessert hast, dann werde ich dir vergeben.“ Das ist nicht der Plan Gottes. Das entspricht eher der menschlichen Natur als den göttlichen Eingebungen. Eine pharisäische Gleichgültigkeit und Herzenshärte darf nicht zugelassen werden, denn sie ist nicht christusgemäß. Wenn Ihr zeigt, dass Ihr Euch nicht um die Seele Eures Bruders kümmert und keine Gemeinschaft mit ihm haben wollt, verletzt Ihr Euren Bruder und gebt ihm ein falsches Beispiel.

Lieber Bruder, Du hast Fehler gemacht, und du musst mit einem besänftigten Herzen zu Deinen Brüdern kommen. Du solltest es nicht als das Wichtigste erachten, ein Mitglied der Kirche zu sein. Das Wichtigste ist, dass Du alles aus Deinem Herzen entfernst, was Deinen Einfluss zum Guten in der Kirche und in der Welt schmälern könnte. Du musst Dich bemühen, durch die schmale Pforte einzugehen. Wenn andere, die sich zur Wahrheit bekennen, ihre Redegabe benutzen, Dinge zu berichten, die Dich verletzen, tun sie ein Werk, das dem Feind gefällt.

Es ist nötig, dass die Zunge mit feurigen Kohlen berührt wird. Gottes Missfallen über diese Art des Redens in der Kirche ist sehr groß. Wenn sich alle ihre Worte dafür aufsparen würden, zu trösten, zu ermutigen und zu segnen, gäbe es viel mehr Mitgefühl, das Liebe ist, und viel mehr wahre Besserung. Wenn Männer und Frauen aufhören würden, Unfrieden zu stiften und Zwietracht zu säen, würde ihre eigene christliche Erfahrung viel positiver aussehen. Wo getratscht und gelästert wird, mangelt es nicht an Sünde. ☉

---

Siebenten-Tags-Adventisten sind der Überzeugung, dass **Ellen G. White** (1827–1915) während ihres mehr als 70-jährigen öffentlichen Wirkens die biblische Gabe der Prophetie ausübte. Dieser Text stammt aus Brief 23 (1901), publiziert in *Letters and Manuscripts*, Bd. 16, S. 25.



Feature

# Momente der Anbetung

Wenn Gott ins Blickfeld kommt

VON HEATHER KRICK

Nach einem Ausflug waren wir als Familie auf der Autobahn auf dem Heimweg und ich hatte nach einem Fahrerwechsel gerade bequem hinter dem Steuer Platz genommen, als plötzlich wie aus dem Nichts ein großer Sattelschlepper in mein Blickfeld kam. Sein orange-rot blinkender Blinker blinkte gefährlich, und er fuhr direkt auf meine Spur, als wäre ich unsichtbar. Zum Bremsen war es zu spät.

Instinktiv wich ich aus, geriet in Panik und riss das Lenkrad ein wenig zu heftig herum. Jetzt tauchte die Mittelteilplanke bedrohlich vor mir auf. In meinem verzweifelten Bemühen, die Kontrolle wiederzuerlangen, korrigierte ich zu stark und wir steuerten wieder auf den herannahenden Lkw zu. Die Beifahrerseite unserer Toyota Camry-Limousine, auf der mein Mann saß, prallte gegen den Anhänger des Lkw. Außer Kontrolle geraten, schleuderten wir erneut hilflos über die Straße und kamen schließlich zum Stehen, als wir gegen die Mittelteilplanke prallten, der ich zuvor versucht hatte, auszuweichen.

Das alles geschah in der Zeit, die man braucht, um es zu lesen. Überall im Auto lagen Glassplitter, die Beifahrerseite und die rechte hintere Seite des Wagens waren verbeult und teilweise zertrümmert, aber wir waren am Leben! Während wir im Schockzustand dasaßen, drehte sich mein Mann um und schaute auf dem Rücksitz nach unseren beiden Teenagern. Erstaunlicherweise waren wir alle unverletzt, und der Polizeibeamte, der uns half, bestätigte, dass wir „Glück“ gehabt hatten, dass uns nichts passiert war. Wir wussten ohne jeden Zweifel, dass Gottes Engel uns beschützt hatten. Trotz des Schocks dankten wir Gott ganz spontan. Für uns war es ein Moment der Anbetung.

Etliche Personen in der Bibel – Menschen wie wir – hatten ähnliche Erfahrungen wie die unsere, die in verschiedenen Situationen eine Haltung der Anbetung hervorriefen. Schauen wir uns einige von ihnen an.





## MOMENTE DER ANBETUNG IN DER BIBEL

Abraham hatte seinen treuen Diener Elieser mit einer wichtigen Aufgabe betraut: Er sollte eine Frau für seinen einzigen Sohn Isaak finden. Elieser fragte sich, ob der Herr seine Reise nach Nahor gelingen lassen würde. Während er in der Nähe des Brunnens wartete, schmiedete er Pläne und betete. Das Zeichen, dass sie die Richtige war, sollte darin bestehen, dass sie für ihn Wasser schöpfen und von sich aus anbieten würde, auch seine Kamele zu tränken.

Bald sah er eine junge Frau, die ihn beeindruckte, und er bat sie um etwas zu trinken. Rebekka erfüllte das Zeichen sofort und lud ihn auch in das Haus ihres Vaters ein. Die Reaktion von Elieser? „Da neigte sich der Mann und *betete* den HERRN *an*.“ (1 Mo 24,26) Bevor er die Einladung annahm, bevor er ins Haus ging, bevor er aß, bevor er irgendetwas anderes tat, nahm er sich eine Minute Zeit, um sich auf Gott zu konzentrieren, der sein Gebet so offensichtlich erhört hatte.

Der fromme Hiob hatte einen unglaublich harten Tag. Ein unerwarteter Bote platzte herein und berichtete, dass die Sabäer seine Rinder und Esel geraubt und seine Knechte getötet hatten. Noch bevor er zu Ende gesprochen hatte, kam ein anderer Diener und berichtete keuchend, dass Feuer vom Himmel die Schafe und Knechte verbrannt habe. In diesem Moment kam ein weiterer Diener und verkündete, dass seine Kamele von Chaldäern geraubt worden waren. Hiob stand unter Schock, aber der größte Schlag kam zuletzt.

Alle Kinder Hiobs feierten im Haus des ältesten Bruders ein Fest, als ein Wind (möglicherweise ein Tornado) das Haus zerstörte und keine Überlebenden zurückließ. Diese Nachricht war niederschmetternd, aber interessanterweise beschreibt die Bibel Hiobs unglaubliche Reaktion wie folgt: „Da stand Hiob auf und zerriss sein

Obergewand und schor sein Haupt; und er fiel auf die Erde und *betete an*.“ (Hiob 1,20 EB). Erschüttert durch mehr Katastrophen an einem einzigen Tag als man sich vorstellen kann – einschließlich des Verlusts aller seiner Kinder – zerriss Hiob seine Kleider, schor sich den Kopf und wandte sich trotz seines Kummers ganz selbstverständlich seinem Gott zu und betete ihn an.

Als der furchtsame Gideon hörte, wie sich zwei feindliche Soldaten über einen Traum unterhielten, in dem Gideon die Schlacht gewann, erkannte er, dass Gott eine Lösung hatte und die Schlacht, die er fürchtete, gewinnen würde. Er sah, wie treu Gott ist, und seine Feigheit verwandelte sich in Ehrfurcht und *Anbetung* (Ri 7,15).

Als Mose bei einem Besuch in Ägypten den israelitischen Sklaven zeigte, wie sich sein Stab in eine Schlange verwandelte, waren sie erstaunt und dankbar. Sie erkannten nun, dass ihr Gott sie nicht vergessen hatte und ihr Elend sah, und sie beugten ihr Haupt in *Anbetung* (2 Mo 4,31).

Dann war da noch Eli. Hanna war gekommen, um den kleinen Samuel an der Stiftshütte abzuliefern. Der Hohepriester Eli war erstaunt über das große Opfer, das diese hingebungsvolle Mutter brachte, als sie sich von ihrem Sohn trennte. Er verglich ihre Haltung mit seiner eigenen selbstsüchtigen Erziehungsweise und fühlte sich gedemütigt. Ehrfürchtig verneigte er sich vor dem Herrn und *betete* ihn *an*.<sup>1</sup>

Als die Jünger in einem Boot auf dem stürmischen See Genezareth unterwegs waren, sahen sie in der frühmorgendlichen Finsternis eine geisterhafte Gestalt auf dem Wasser und erschrecken. Aber dann hörten sie die vertraute Stimme Jesu und sahen seine Gestalt, und sie wussten, dass Hilfe unterwegs war. Petrus stieg begeistert aus dem schwankenden Boot und ging auf Jesus zu.

Das Wunder geschah: Solange Petrus auf Jesus blickte, konnte er auf dem

Wasser gehen! Aber sobald er seinen Blick von Jesus abwandte und auf die Wellen schaute, begann er zu sinken. In seiner Verzweiflung schrie er: „Rette mich!“ Sofort griff Jesus zu und hob ihn hoch. Kurz darauf waren sie zusammen im Boot.

Als die Jünger dieses Wunder sahen, verschwand die Angst, die selbst sie – erfahrene Fischer, die zu Jüngern geworden waren – ergriffen hatte. Als Petrus auf dem Wasser gegangen war, um zu Jesus zu kommen, und als der Wind sich gelegt hatte, konnten alle, die es gesehen hatten nur ausrufen: „Du bist wahrhaftig Gottes Sohn.“ (Mt 14,33) Gott hatte ihre Aufmerksamkeit, und nun *beteten* sie ihn *an*.

## ENTSCHEIDENDE MOMENTE

Das waren alles entscheidende Momente, die zur Anbetung führten. Die Israeliten sahen, wie Gott durch Mose einen Stab in eine Schlange verwandelte. Die Jünger sahen, wie Jesus auf dem Wasser ging. Eli sah Hannas Treue Gott gegenüber. Elieser sah, wie seine Gebete durch ein Wunder erhört wurden. Und Hiob lebte im Glauben, weil er Gott kannte und ihm vertraute, obwohl er durch Krankheit, Trauer und Belastungen in den Staub gelegt war.

Wenn ich an der Stelle unseres Autounfalls vorbeifahre, erinnere ich mich an den entscheidenden Moment, als Gott uns beschützt hat. Und wenn unerwartete freudige oder auch schwierige Umstände eintreten – und das werden sie, denn niemand ist davon ausgenommen – dann inspirieren mich die Geschichten dieser Menschen aus der Bibel, auch diese entscheidenden Momente anzunehmen, die mir Gott deutlicher ins Blickfeld rücken. ☺

<sup>1</sup> Vgl. Ellen G. White, *Wie alles begann*, S. 555.

**Heather Krick**, ist gebürtige **Südafrikanerin** und lebt in Kalifornien. Sie ist glücklich mit ihrem Mann Bill verheiratet, der Pastor ist.

Lebensstil

# Vorbereitet auf ein Leben mit Sinn

Ein Fundament  
für die Ewigkeit

VON BETH THOMAS

In unserer gegenwärtigen, sich ständig verändernden Welt kann die Bedeutung eines starken Fundaments für junge Herzen und Köpfe gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Die Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten hat den 22. März 2025 zum Tag der christlichen Bildung erklärt. Eine christliche Bildung bietet einen einzigartigen und zutiefst sinnvollen Lernansatz, der sich von der öffentlichen Schulbildung abhebt. Verwurzelt im Glauben, in Werten und in einer biblischen Weltanschauung, bereitet sie Schüler auf akademischen Erfolg und ein Leben mit Sinn und Integrität vor.

Einer der Vorteile der christlichen Bildung besteht darin, dass sie den Glauben in jeden Aspekt des Lernens einbezieht. In öffentlichen Schulen ist der Lehrplan in der Regel säkular und soll in religiösen Fragen neutral bleiben. Dies kommt zwar einer vielschichtigen Bevölkerung entgegen, lässt den Schülern jedoch wenig Raum zu erkunden, wie sich Glaube und Wissenschaft überschneiden. In christlichen Schulen hingegen werden biblische Grundsätze in jedes Fach – von den Naturwissenschaften über Geschichte bis hin zur Literatur – eingewoben. Diese Integration ermöglicht es den

Schülern, die Welt durch die Brille der biblischen Wahrheit zu sehen, und hilft ihnen, ein tieferes Verständnis für ihre Bestimmung und Identität in Christus zu entwickeln.

Ein wesentliches Unterscheidungsmerkmal der christlichen Bildung ist ihr Schwerpunkt auf der Charakterbildung. Öffentliche Schulen legen zwar den Schwerpunkt auf akademische Leistungen und soziale Fähigkeiten, aber christliche Schulen gehen noch weiter, indem sie die moralische und geistliche Entwicklung der Schüler fördern. Lehrer an christlichen Schulen dienen oft als Mentoren, die christliches Verhalten vorleben und die Schüler auf ihrem Weg mit Gott begleiten. Durch tägliches Gebet, Bibelstudium und Diskussionen in der Klasse über ethische Entscheidungen wird den Schülern die Möglichkeit gegeben, sich für das Beste zu entscheiden.

Christliche Bildung bietet ein sicheres und unterstützendes Umfeld, in dem sich die Schüler entfalten können. Der Druck der säkularen Kultur, der Einfluss von Gleichaltrigen und manchmal auch überfüllte Klassenzimmer können es für Schüler schwierig machen, in einer öffentlichen Schule in ihrem Glauben verwurzelt zu bleiben. Christliche Schulen hingegen fördern ein Gefühl der Gemeinschaft und gemeinsamer Werte. Die Schüler sind von Gleichaltrigen und Lehrern umgeben, die ihre Überzeugungen teilen, wodurch eine Atmosphäre geschaffen wird, die ihr geistliches Wachstum fördert.

Außerdem bereitet christliche Bildung die Schüler darauf vor, Salz und Licht in der Welt zu sein. Es geht nicht darum, junge Menschen vor weltlichen Einflüssen abzuschirmen, sondern sie zu befähigen, sich auf sinnvolle Weise mit der Welt auseinanderzusetzen. Die Schüler lernen kritisch zu denken und auch ihren Glauben zu verteidigen sowie die Herausforderungen des Lebens mit einer auf Christus ausgerichteten Perspektive anzugehen. Das

## Bei christlicher Bildung geht es um mehr als nur akademischen Erfolg; es geht darum, Herzen und Köpfe für die Ewigkeit zu prägen.

ist eine entscheidende Vorbereitung für Christen, die berufen sind, in ihrem privaten Umfeld und am Arbeitsplatz als Botschafter Christi aufzutreten.

Die Notwendigkeit christlicher Bildung wird noch deutlicher, wenn man die kulturellen und moralischen Umwälzungen in der Gesellschaft betrachtet. In einer Zeit, in der absolute Wahrheit oft abgelehnt wird und biblische Werte zunehmend an den Rand gedrängt werden, bieten christliche Schulen einen geschützten Raum, wo Gottes Wort die letzte Autorität bleibt. Sie bereiten die Schüler vor, fest in ihrem Glauben zu stehen und die Komplexität des modernen Lebens voller Zuversicht und Würde zu meistern.

Letztlich geht es bei christlicher Bildung um mehr als nur akademischen Erfolg; es geht darum, Herzen und Köpfe für die Ewigkeit zu prägen. Dadurch dass wir Glauben, Charakter und einer biblischen Weltanschauung Priorität einräumen, rüsten wir junge Menschen dazu aus, ihre Berufung als Nachfolger Christi zu leben. Für christliche Familien, die eine Erziehung suchen, die mit ihren Werten übereinstimmt und ihren Glauben stärkt, lohnt sich die Investition in eine christliche Schulbildung und ist wirklich unverzichtbar. ©

Beth Thomas gehört zum Redaktionsteam von *Adventist World*.



## Adventgeschichte

# Treu bis zum Ende

## Das Leben und Vermächtnis von Malcolm Abbott

VON LESTER DEVINE

*Die ursprüngliche Fassung dieses aus Platzgründen bearbeiteten historischen Lebensbildes wurde auf der Website der Encyclopedia of Seventh-day Adventists unter [encyclopedia.adventist.org](http://encyclopedia.adventist.org) veröffentlicht.*

**M**alcolm Abbott war Leiter der adventistischen Mission in Neuguinea, als er während des Zweiten Weltkriegs mit 33 Jahren als Zivilist in Rabaul, Neuguinea, interniert wurde und in der Folge sein Leben verlor.

### FRÜHES LEBEN

Malcolm wurde am 12. Januar 1909 in Waverly, einem Vorort von Sydney, im australischen Bundesstaat New South Wales, in ein adventistisches Elternhaus geboren.

In adventistischen Archiven finden sich nähere Angaben über seine Ausbildung. „Nachdem er die Schule in Gordon besucht hatte, wurde er Schüler der North Sydney High School, wo er wegen seines guten Charakters und seiner sportlichen Fähigkeiten hoch geschätzt wurde. Als man ihm im Alter von sechzehn Jahren nahelegte, auf das Australasian Missionary College zu wechseln, ließ der Schulleiter (der schon Macs Mutter unterrichtet hatte) ihn nur widerstrebend gehen.“<sup>1</sup>

Malcolm schloss den dreijährigen Wirtschaftskurs am Australasian Missionary College ab und nahm eine Stelle als Angestellter bei der Sanitarium Health Food Company an. Er arbeitete auch einige Zeit im Büro der Australasiatischen Vereinigung und wurde später als Buchhalter und Lehrer des New Zealand Missionary College angestellt.

Während seines Aufenthalts in Neuseeland heiratete Malcolm Una Frances („Fran“) Spengel. Fran war eine Krankenschwester, die am Sydney Sanatorium ausgebildet worden war. Sie wurde 1906 in Boonah, im australischen Bundesstaat Queensland, geboren. Ihre Familie war nach Avondale gezogen, damit die Kinder das Australasian Missionary College besuchen konnten. Sie hatten das Grundstück und das Haus erworben, das zuvor Willie C. White gehört hatte und gegenüber von Sunnyside, dem Haus von Ellen G. White lag.

Malcolm unterrichtete drei Jahre am New Zealand Missionary College und arbeitete danach einige Jahre in verschiedenen Einrichtungen unserer Kirche, bevor er im September 1939 als Pastor ordiniert wurde. Noch im selben Monat wurde er zum Vorsteher der Neuguinea-Mission ernannt.

### KRIEGSTRAGÖDIE

„Nach drei Jahren treuen Dienstes in dieser Funktion, wurde Ende 1941 der Heimaturlaub [der Abbotts] fällig. Da sie wussten, dass Pastor Tutty und seine Frau zur gleichen Zeit Anspruch auf ihren Heimaturlaub hatten, erklärte Pastor Abbott, dass er und Schwester Abbott ihren Urlaub um einige Monate verschieben würden, um die Anzahl der Mitarbeiter in diesem Gebiet nicht zu sehr zu dezimieren. Hätte er seinen Urlaub wie vorgesehen angetreten, wäre er zum Zeitpunkt der verhängnisvollen Invasion in Neuguinea in Australien gewesen.“<sup>2</sup>

Im Dezember 1941 wurden die Angehörigen der adventistischen Missionarsfamilien in Papua-Neuguinea nach Australien evakuiert. Innerhalb von sieben Monaten hatte die japanische Marine die australische Armee zurückgedrängt, die Stadt Rabaul auf der Insel Neubritannien eingenommen und einen Stützpunkt errichtet, von dem aus die Invasion der Salomonen und des Festlands von Papua-Neuguinea eingeleitet werden konnte.

Malcolm blieb in Papua-Neuguinea an einem Ort, an dem er für die eindringenden japanischen Truppen leicht zu erreichen war, und wurde bald darauf von den japanischen Besatzungstruppen gefangen genommen.

Mit 1052 weiteren Männern wurde er auf die *Montevideo Maru* verladen, die am 22. Juni 1942 Rabaul in Richtung Hainan-Insel verließ. An Bord dieses Gefangenenschiffs befanden sich 845 Soldaten und 208 Zivilisten. Auf der Website des australischen Nationalarchivs findet sich ein Bericht über das Schicksal der australischen Militärangehörigen, die sich vor dem japanischen Angriff in Ost-Neubritannien befanden: „Von den 1396 australischen Militärangehörigen, die sich vor dem Angriff in Rabaul aufhielten, wurden 160 südlich der Stadt Tol getötet, etwa 400 entkamen nach Australien, und der Rest wurde zu Kriegs-



gefangenen. Nach der Invasion konzentrierten sich die meisten Zivilisten um Rabaul, wo die japanischen Streitkräfte ein Lager für zivile und militärische Gefangene einrichteten.“

„Im Juni und Juli 1942 unternahmen die japanischen Marinebehörden zwei Versuche, diese Gefangenen nach Japan zu überführen. Die erste Gruppe von etwa 60 australischen Offizieren und 18 Frauen, darunter Krankenschwestern der Armee, kam sicher an. Die zweite Gruppe, zu der nach historischen Überlieferungen 845 Kriegsgefangene und 208 zivile Internierte gehörten, fuhr am 22. Juni mit der *Montevideo Maru*, einem von der japanischen Marine beschlagnahmten Frachter, nach Hainan. Das Schiff war nicht als Kriegsgefangenentransporter gekennzeichnet. Am 1. Juli wurde es vor der philippinischen Insel Luzon von dem U-Boot *USS Sturgeon* torpediert und versenkt. Dabei kamen alle Gefangenen und Internierten an Bord ums Leben. Der Verlust von Menschenleben auf der *Montevideo Maru* wird als die schlimmste Seekatastrophe in der australischen Geschichte in Kriegs- und Friedenszeiten bezeichnet.“<sup>3</sup>

Viele Monate lang wussten die Angehörigen nichts über das Schicksal dieser Männer. Als nach Kriegsende die japanischen Aufzeichnungen mit den Namen der Gefangenen, die sich an Bord der *Montevideo Maru* befunden hatten, übersetzt wurden, konnte der Außenminister des Commonwealth of Australia die Familien über die Männer informieren, die sich an Bord der *Montevideo Maru* befunden hatten, als diese torpediert wurde. Abbott ist als Internierter 145 aufgeführt.

Am 10. November 1946 fand in der Wairoonga-Adventgemeinde ein Gedenkgottesdienst zu Ehren der Adventisten, die als Kriegsgefangene ihr Leben verloren hatten, statt, bei dem Malcolm und seine Treue gebührend gewürdigt wurden:

„Seine Pflichttreue, seine Liebe zu seinen Arbeitskollegen und seine Sorge um die Ureinwohner Neuguineas brachten ihn in die Nähe der Invasionstruppen, denen er zusammen mit elfhundert anderen Australiern zum Opfer fiel, deren Verlust wir zutiefst betrauern.“<sup>4</sup>

Am 1. Juli 2012 weihte der australische Generalgouverneur in Canberra eine Gedenkstätte für die Opfer dieser Tragödie ein. Über 800 Hinterbliebene nahmen daran teil.

#### FRANS BERUFLAUFBAHN UND SPÄTERES LEBEN

Nach Frans Evakuierung aus Papua-Neuguinea, bei der sie ihren Ehemann zurückließ, den sie nie wieder sah, arbeitete sie bis zu ihrer Pensionierung im Jahr 1971 im Adventistischen Krankenhaus von Sydney. In ihren späteren Jahren war sie Heimleiterin des zum Krankenhaus gehörenden Schwesternwohnheims. Da sie keine eigenen Kinder hatte, waren die Krankenpflegeschülerinnen ihre Familie. Sie genoss die Besuche bei den angehenden Krankenschwestern und erzählte ihnen gern von ihren Erfahrungen. Fran starb im Jahr 1993. ☹

<sup>1</sup> Abgerufen unter <https://documents.adventistarchives.org/Periodicals/AAR/AAR19460107-V50-01.pdf#search=Malcolm%20Edwin%20Abbott>.

<sup>2</sup> Ebenda.

<sup>3</sup> Retrieved from <https://montevideomaru.naa.gov.au/timeline/>.

<sup>4</sup> Retrieved from <https://documents.adventistarchives.org/Periodicals/AAR/AAR19460107-V50-01.pdf#search=Malcolm%20Edwin%20Abbott>.

**Lester Devine**, Ed.D., hat mehr als drei Jahrzehnte in gewählten Führungspositionen im Bildungsbereich in zwei Divisionen unserer Weltkirche gearbeitet, in der Nordamerikanischen Division (1969–1982) und der Südpazifischen Division (1982–2005). Er beendete seinen 40-jährigen Dienst in unserer Kirche als Direktor des Ellen G. White/Adventist Research Centre am Avondale University College in **Australien**.

Fragen zur Bibel

# Eine Gruppe siegreicher Übriger

F

**Wir sehen uns selbst als Gottes Endzeit-Übrige, aber gibt es innerhalb der Übrigen eine Gruppe von Übrigen, die aus denen besteht, die Gott wirklich treu sind?**

A

Diese Frage wird von einigen gestellt, die glauben, dass unsere Kirche im Allgemeinen nicht so geistlich ist, wie sie sein sollte, und dass Gott daher in ihr eine Gruppe von treuen Gläubigen hat, die die wahren Übrigen bilden. Als Antwort auf diese Ansicht werde ich darlegen, dass sie auf einem Missverständnis des Wesens und der Rolle der Übrigen der Endzeit beruht.

## **DIE ÜBRIGEN DER ENDZEIT SIND EINE ENDGÜLTIGE GRUPPE**

In der Bibel hat Gott immer Übrige bewahrt, durch die er seine Pläne für das Menschengeschlecht verwirklicht. Aber wir finden auch etwas, das man als ein Muster von Wachstum und Rebellion bezeichnen könnte. Die kleine Zahl – die Übrigen – nimmt zu und wird zu einer großen Gruppe, die wegen ihres anhaltenden Ungehorsams gegenüber Gott von ihm verworfen wird. Aus Gnade bewahrt Gott eine kleine Gruppe von Übrigen, und der ganze Prozess beginnt von vorn. Apokalyptische Prophezeiungen durchbrechen diesen Teufelskreis und kündigen den endgültigen Sieg von Gottes Übrigen der Endzeit an. In der Offenbarung wird Gottes Volk der Übrigen von außen angegriffen und ist von der Auslöschung bedroht, aber Gott und das Lamm bewahren es (13,16–14,1). Die ganze Welt wird verführt und in Rebellion und Abtrünnigkeit geführt, jedoch nicht die Übrigen (13,8). Ja, die Gruppe der Übrigen wird wachsen, indem sie das Volk Gottes, das sich in Babylon befindet, herausruft, aber die große Zahl wird Christus treu bleiben und siegreich sein (17,14).

## **DIE ÜBRIGEN SIND EINE HISTORISCHE, SICHTBARE GRUPPE**

Die Aussage, dass es Übrige innerhalb der Übrigen gibt, impliziert, dass die Gruppe der wahren Übrigen unsichtbar ist. Das widerspricht dem apokalyptischen Bild von Gottes Übr-

gen als sichtbarer Größe, das heißt sie können von anderen gesehen und erkannt werden. Sie sind historisch in dem Sinne, dass sie nach der Erfüllung der Prophezeiung von den 1260 prophetischen Tagen im Jahr 1798 (12,14.17) aufgetreten sind. Ihre Sichtbarkeit wird durch die Tatsache gewährleistet, dass die Bibel eine Reihe von Merkmalen liefert, die die Übrigen charakterisieren und sie erkennbar machen. So halten die Übrigen Gottes Gebote (12,17), haben ihren Glauben auf Jesus als Retter gesetzt (14,12), der Geist der Weissagung hat sich unter ihnen manifestiert (12,17; vgl. 19,10), sie haben das Siegel Gottes und des Lammes an sich (14,1) und halten bis zum Ende treu an ihrer Hingabe an Jesus fest (14,12). Die Sichtbarkeit der Übrigen ist für die Erfüllung ihres Auftrags unabdingbar. Damit diejenigen, die aus Babylon herauskommen, sich ihnen anschließen können, muss Gottes Endzeitvolk der Übrigen eine erkennbare Gruppe von Gläubigen sein.

## **DIE ÜBRIGEN UND DIE WAHRHEIT**

Eines der wichtigsten Merkmale der Übrigen ist, dass sie eine Botschaft von Gott an die Menschen haben, die klar verkündet werden soll (14,6–10). Die Offenbarung deutet nicht darauf hin, dass die Übrigen sich in einem Akt der Rebellion und des Abfalls von dieser Botschaft abwenden werden. Im Gegenteil, sie werden sie in der Vorbereitung auf Christi Kommen der ganzen Welt verkünden (14,6–20). Die Herausforderung, die auf die Übrigen zukommen wird, kommt von außen, aber es besteht auch die Möglichkeit, dass einige von ihnen der ihnen anvertrauten Wahrheit nicht treu bleiben. Sie lehnen die Wahrheit, die sie empfangen haben, nicht ab, aber einige von ihnen könnten erkalten, und der Herr würde sie dann aus seinen endzeitlichen Übrigen entfernen (3,15–16). Dies zeigt, dass die Übrigen selbst niemals von einem Abfall überwunden werden, der es erforderlich machen wird, dass der Herr Übrige aus den Übrigen erweckt. ☉

---

**Ángel Manuel Rodríguez** lebt nach einer Berufslaufbahn als Pastor, Professor und Theologe im Ruhestand.



Gesundheit &amp; Wellness

# Dankbarkeit

## Ein Weg zu Gesundheit und Ganzheitlichkeit

*Im Gesundheitsmaterial unserer Kirche wird die Dankbarkeit betont. Hat sie wirklich Auswirkungen auf meine Gesundheit?*

**D**ankbarkeit, also das aktive Erkennen und Wertschätzen der positiven Aspekte des Lebens, ist mehr als nur ein Gefühl. Die Forschung hat gezeigt, dass sie ein wirksames Instrument zur Verbesserung des geistigen und körperlichen Wohlbefindens ist. Eine der tiefgreifendsten Auswirkungen von Dankbarkeit ist die Verbesserung der psychischen Gesundheit. Durch das Ausdrücken von Dankbarkeit wird der Fokus von negativen Gedanken abgelenkt und eine optimistischere Einstellung zum Leben gefördert. Studien zeigen, dass Menschen, die regelmäßig Dankbarkeit üben, seltener an Depressionen und Ängsten leiden und Stress und Probleme besser bewältigen können.

Dankbarkeit wird mit einer verbesserten emotionalen Resilienz in Verbindung gebracht. Menschen, die Dankbarkeit praktizieren, sind besser in der Lage, einen Sinn zu finden und Hoffnung zu bewahren. Dankbarkeit trägt zur Stärkung von Beziehungen bei und verringert Gefühle der Isolation; positive Beziehungen sind entscheidend für das emotionale Wohlbefinden. Außerdem stärkt Dankbarkeit das Selbstwertgefühl. Wenn wir uns auf das konzentrieren, was wir haben, und nicht auf das, was uns fehlt, können wir die negativen Auswirkungen der Minderwertigkeit bekämpfen, die oft durch Vergleiche hervorgerufen werden – eine bedauernde Auswirkung der sozialen Medien.

Dankbarkeit bietet greifbare Vorteile für die körperliche Gesundheit. Eine der wichtigsten Auswirkungen ist der Abbau von Stress. Es besteht ein Zusammenhang zwischen chronischem Stress und körperlichen Beschwerden wie zum Beispiel Herz-Kreislauf-Erkrankungen und eine geschwächte Immunabwehr. Dankbarkeit trägt dazu bei, den Spiegel von Stresshormonen wie Cortisol zu senken und damit die allgemeine Gesundheit zu verbessern.

Ein weiterer wichtiger Vorteil ist ein besserer Schlaf. Menschen, die sich in Dankbarkeit üben, können oft besser und länger schlafen. Uns vor dem Schlafengehen noch einmal unsere Segnungen bewusst zu machen und für sie zu danken, kann sich beruhigend auf unseren Seelenzustand auswirken und damit einen erholsamen Schlaf fördern. Dankbarkeit fördert nachweislich eine gesündere Lebensweise. Menschen, die Dankbarkeit kultivieren, treiben eher regelmäßig Sport, ernähren sich nährstoffreich und ergreifen präventive Gesundheitsmaßnahmen, was langfristig zu besseren Gesundheitsergebnissen führt.

Dankbarkeit wird auch im Zusammenhang mit einer Verringerung der Symptome chronischer Erkrankungen gesehen. So konnten zum Beispiel Menschen mit Bluthochdruck feststellen, dass sie ihren Blutdruck besser regulieren konnten, nachdem sie begonnen hatten konsequent Dankbarkeit zu praktizieren. Ebenso berichten Menschen mit chronischen Schmerzen über weniger Beschwerden und größere Mobilität, wenn sie sich auf Aspekte des Lebens konzentrieren, für die sie dankbar sind.

### DANKBARKEIT KULTIVIEREN

Die Vorteile der Dankbarkeit lassen sich durch einfache, bewusste Übungen erleben. Unter Gebet die Bibel zu studieren und darüber zu meditieren kann uns helfen, unsere Segnungen zu erkennen und uns über sie zu freuen, egal unter welchen Umständen.

Ein Gebetstagebuch zu führen und die Segnungen aufzuschreiben, für die wir jeden Tag dankbar sind, ist ein guter Weg, die Dankbarkeit zu einer guten Gewohnheit zu machen. Auch Briefe oder Zettel zu schreiben, um anderen unseren Dank zum Ausdruck zu bringen oder Dank und Wertschätzung mündlich auszudrücken vertieft das Gefühl der Dankbarkeit.

Dankbarkeit ist eine Grundlage des seelischen, geistigen und körperlichen Wohlbefindens und ein Weg zu einem erfüllteren und ausgeglicheneren Leben. Wir sind dankbar, dass Gott diesen Segen durch die Gesundheitsbotschaft, die unserer Kirche vor 150 Jahren anvertraut wurde, bekräftigt hat: „Nichts trägt mehr zur Förderung körperlicher und seelischer Gesundheit bei, als eine Haltung der Dankbarkeit und des Lobes. Es ist entschieden unsere Pflicht, der Schwermut sowie Gedanken und Gefühlen der Unzufriedenheit zu widerstehen – ebenso sehr, wie wir das Gebet pflegen sollen. Wenn wir unterwegs zum Himmel sind, wie können wir dann als eine Schar Trauernder daherkommen, die während des ganzen Weges zum Vaterhaus nur stöhnen und klagen?“<sup>1</sup> ©

<sup>1</sup> Ellen G. White, *Auf den Spuren des großen Arztes*, S. 203–204.

**Zeno L. Charles-Marcel**, Facharzt für Innere Medizin, ist Direktor der Gesundheitsabteilung der Generalkonferenz der Kirche der Siebentags-Adventisten.

**Peter N. Landless**, Facharzt für Nuklearkardiologie und Innere Medizin, ist emeritierter Direktor der Gesundheitsabteilung der Generalkonferenz.

# Marta

## Die Zauberdoktorin



### Zeit für eine Geschichte

VON DICK DUERKSEN

**M**arta, was ist das erste, was du tun willst, wenn du in den Himmel kommst?“

Marta hatte offensichtlich schon lange über meine Frage nachgedacht, bevor ich sie stellte! Anstatt mich anzuschauen und zu antworten, schaute Marta nach oben, weit über die Spitze eines hohen Cashewbaums hinaus, als würde sie die Wolken beobachten, die am mosambikanischen Himmel vorbeizogen. Dann lächelte sie, beugte sich vor und begann intensiv in ihrer Sprache, Xitsonga, zu sprechen.

Marta saß auf einem farbenfrohen *Capulana* Tuch und war damit beschäftigt, mit anderen Frauen des Dorfes die aktuelle Ernte an Erdnüssen zu knacken. Jede Frau erzählte wilde Familiengeschichten, und alle lachten fröhlich über die bekannten Pointen. Meine Frau Brenda hatte mich gerufen, herüberzukommen, und die Frauen hatten mich eingeladen, mir anzuhören, wie Marta einmal mehr eine ihrer Lieblingsgeschichten erzählte.

#### DER TRAUM

Vor vielen Jahren, so die Geschichte, hatte sich Marta, die *Curandeira* (Zauberdoktorin) des Dorfes, in Jesus verliebt und war zur *Evangelista* des Dorfes geworden.

Es begann mit einem Traum, einem der vielen Träume, die Marta hatte, als sie als Zauberdoktorin mit *den Geistern* arbeitete, um die richtigen Tränke und Heilmittel für die Probleme ihrer Nachbarn zu finden. Ihre Heilmittel wirkten, und die Leute bezahlten sie gut. *Die Geister* hatten ihr ein gutes Leben beschert,

so gut, dass sie sogar angefangen hatte, Geld zu sparen, um sich einen Geländewagen mit offener Ladefläche zu kaufen. Der Besitz solch eines Pickups würde sie zur wichtigsten Person im Dorf machen! Es war töricht, das wusste sie, zumal es nicht einmal eine Straße zu ihrem Dorf gab. Nur einen breiten Trampelpfad.

#### DANN KAM DER TRAUM.

„Marta, Marta“, rief eine laute Stimme ihren Namen und forderte sie auf, aus ihrer Hütte zu treten. Sie schlüpfte unter der Decke hervor, öffnete die Tür einen Spalt und spähte hinaus. Direkt vor ihrer Hütte, neben ihrer Feuerstelle, stand ein nagelneuer weißer, viertüriger Toyota Pickup mit Allradantrieb!

Marta rannte zu dem Truck, berührte ihn, um sicher zu sein, dass er echt war, und ging dann um ihn herum, streichelte den glänzenden, weißen Lack, betrachtete die Lichter, Stoßstangen, Windschutzscheibe und Logos. Zögernd, als hätte sie Angst, es könnte nicht wahr sein, fasste sie an den Griff der Fahrertür. Sie ließ sich öffnen, und am Zündschloss baumelte der Schlüssel!

Im Nu saß sie im Auto und spürte den kräftigen Motor ihres neuen Wagens. Sie fuhr durch das Dorf und bemühte sich, ihre Nachbarn nicht zu wecken. Dann zog sie das Lenkrad zurück und fuhr hoch, hoch, hoch, über die Cashewbäume, über die Mangos, durch die Wolken, durch die Sterne, bis hin zu den steinernen Mauern einer riesigen himmlischen Stadt. Weit über ihrem winzigen Dorf Mucapane in Mosambik.



# Adventist World

Sie schaute aus dem Fenster, vielleicht um zu sehen, ob sie jemand beobachtete. Als sie wieder durch die Windschutzscheibe blickte, raste sie auf das Tor einer ungeheuerlichen Steinstadt zu, die zwischen den Sternen am Himmel hing! Marta drehte am Lenkrad und fuhr zum Haupttor der Stadt, aber es war geschlossen. Sie stieg aus und hämmerte an das Tor, um Einlass zu erhalten, aber alles blieb still. Sie schrie so laut, dass jeder drinnen ihre Stimme hören musste, aber für die *Curandeira* aus Mucapane blieb das Tor verschlossen.

## DIE WAHRHEIT ÜBER DIE STADT

Dann wachte Marta schreiend und schwitzend in ihrer Hütte auf.

Lange lag sie still da. Sie war es gewohnt, dass *die Geister* ihr seltsame, verrückte Träume schickten, aber dieses Mal war es anders. Diesmal schien der Traum voller Hoffnung zu sein! Sie wusste, dass sie einen Weg finden musste, um zurück in die himmlische Stadt zu kommen, aber sie hatte keine Ahnung, wie sie dorthin gelangen und das Tor öffnen sollte. Also begann Marta, die *Curandeira*, die normalerweise anderen half, Antworten zu finden, nun ihrerseits, alle um Hilfe zu bitten. Niemand wusste etwas über eine riesige steinerne Stadt im Himmel! Dann erwähnte eines Nachmittags jemand, dass ein Bauer in Machumbutane die Wahrheit über die Stadt im Himmel wissen könnte. Das genügte Marta; die „Geistheilerin“, die *Curandeira* des Dorfes, packte etwas Essen in einen Korb und machte sich auf den unbefestigten Weg zu den entfernten Hütten von Machumbutane. „Wenn ich nur den Schlüssel zur Stadt finden könnte“, murmelte sie unterwegs vor sich hin.

Was sie fand, war eine Gruppe von Menschen, die die Bibel der Christen studierten, zu einem Mann namens Jesus beteten, am Samstag Gottesdienst feierten und sich darauf vorbereiteten, gemeinsam mit dem Erlöser in seiner riesigen himmlischen Stadt zu leben.

Sie hörte zu, studierte mit ihren neuen Freunden und verliebte sich in Jesus.

## WIEDER ZU HAUSE

Als sie wieder zuhause war, hatte sie noch einmal den gleichen Traum. Diesmal war sie bereit, als die Stimme ihren Namen rief.

„Marta! Marta!“

Sie rannte nach draußen, sprang in den weißen Toyota Pickup und raste direkt über die Cashewnüsse und Mangos zurück zur großen steinernen Stadt im Himmel!

In dieser Nacht war das Tor offen, aber es wurde von einem mächtigen Riesen mit „gewaltigen Schultern, verschränkten Armen und einem sehr bösen Blick“ versperrt. Seine Worte waren deutlich.

„Du musst dein altes Leben als *Curandeira* aufgeben, alle deine Zauberdoktor-Werkzeuge zerstören und deine Nachbarn über Jesus und seine himmlische Stadt aufklären.“

Marta wendete den Lastwagen, drückte das Gaspedal durch und fuhr direkt nach Hause nach Mucapane. Sie eilte in ihre Hütte, sammelte all ihre „*Curandeira*-Sachen“ zusammen und schleppte sie zur Feuerstelle. Sie schürte das Feuer und warf die Amulette, Talismane, Knochen und ihre Lieblingsgötzen in die Flammen. Sie verbrannte sogar das Geld, das sie für einen Pickup gespart hatte.

*Es ist schlechtes Geld, dachte sie, und ich brauche sowieso keinen Pickup, um in den Himmel zu kommen.*

Alle im Dorf hörten die Unruhe und stellten sich staunend um das Feuer herum. An diesem Morgen gründete Marta eine Jesus-Gemeinde in Mucapane, Mosambik. Sie trafen sich an ihrer Feuerstelle unter dem höchsten Cashewbaum des Dorfes, studierten gemeinsam ein paar Seiten in der Bibel und machten Pläne für den Himmel.

„Marta, was ist das erste, was du tun willst, wenn du in den Himmel kommst?“

„Ich kann dir sagen, was ich tun will, wenn ich in den Himmel komme“, sagte Marta fröhlich lächelnd und schaute vom Erdnüsse knacken auf: „Ich möchte einen langen Spaziergang mit Jesus machen. Ich möchte seine Hand halten. Ich möchte seiner Stimme lauschen. Ich möchte in seine Augen schauen. Ich möchte ihm sagen: Danke, dass du aus dieser *Curandeira* eine *Evangelista* gemacht hast!“

Das war das Ende von Martas Geschichte, und die Frauen, die mit ihr die Erdnüsse knackten, lobten Gott so laut, dass es das ganze Dorf erfüllte. ☺

**Dick Duerksen** ist Pastor und Geschichtenerzähler in Portland, im **US-Bundesstaat Oregon**.

**Herausgeber:** *Adventist World* ist eine internationale Zeitschrift der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten. Sie wird herausgegeben von der Nordasien-Pazifik-Division der Generalkonferenz der Siebenten-Tags-Adventisten.

**Chefredakteur / Direktor Adventist Review Ministries:** Justin Kim

**Internationaler Verlagsleiter:** Hong, Myung Kwan

**Koordinationsausschuss:** Yo Han Kim (Vorsitz); Yukata Inada; Joel Tompkins; Hong, Myung Kwan; Seong Jun Byun; Lyu, Dong Jin

**Stellvertretende Chefredakteure / Direktoren Adventist Review Ministries:** Sikhululekile Daco, John Peckham, Greg Scott

**Redakteure in Silver Spring, Maryland, USA:** Beth Thomas, Enno Müller, Jonathan Walter

**Redakteure in Seoul, Korea:** Hong, Myung Kwan; Park, Jae Man; Kim, Hyo-Jun

**Technische Koordination:** Merle Poirier

**Editors-at-large / Berater:** Mark A. Finley, John M. Fowler, E. Edward Zinke

**Finanzmanagerin:** Kimberly Brown

**Managementausschuss:** Yo Han Kim (Vorsitz); Justin Kim (Sekretär); Hong, Myung Kwan; Karnik Doukmetzian; Seong Jun Byun; Gerald A. Klingbeil; Hiroshi Yamaji; Joel Tompkins; Ray Wahlen; Ex-Offizio: Paul Douglas; Erton Köhler; Ted N. C. Wilson

**Layout und Design:** Types & Symbols

**V. i. S. d. P. (deutschsprachige Ausgabe):** Thomas Lobitz, Pulverweg 6, 21337 Lüneburg

**Übersetzung ins Deutsche:** Frauke Gyuroka, Wien; Valerie Neufeld, Wien

**Layoutanpassung der deutschsprachigen Ausgabe:** Ingo Engel, München

**Verlag der deutschsprachigen Ausgabe:** Advent-Verlag GmbH, Pulverweg 6, 21337 Lüneburg

**Druck der deutschsprachigen Ausgabe:** Stube Druck & Medien OHG, Stimmerswiesen 3, D-34587 Felsberg; Rötzerdruck, Mattersburgerstr. 25, A-7000 Eisenstadt

**Autoren:** Wir freuen uns über Beiträge. Unsere Anschrift: 12501 Old Columbia Pike, Silver Spring, MD 20904-6600, USA. Fax: +1 (301) 680-6638; E-Mail: worldeditor@gc.adventist.org; Webseite: www.adventistworld.org.

Die Bibeltexte sind – falls nichts anderes vermerkt ist – der *Lutherbibel revidiert 2017* entnommen. © Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Wenn nichts anderes vermerkt, sind alle prominenten Fotos © Getty Images 2024

*Adventist World* erscheint monatlich und wird in Korea, Brasilien, Indonesien, Australien, Deutschland, Österreich, Argentinien, Mexiko, Südafrika und den USA gedruckt.

21. Jahrgang, Nr. 3





# Reitausflug

## Nervenkitzel, Lehren und Gottes Schutz

**E**in Reitausflug! Der Klang dieser Worte jagte mir einen Schauer über den Rücken und versetzte mich in helle Aufregung! Da die meisten meiner Freunde aus der Gemeinde Pferde hatten, planten wir so oft wie möglich Aktivitäten mit unseren Pferden. Dieses Mal freute ich mich besonders, dass ich den Ausritt mit meinem Pferd, Lightning – ein Hengst – machen konnte. Er hatte eine wunderschöne satte braune Farbe mit üppig langer blonder Mähne und Schweif und einen temperamentvollen Charakter. Es machte Spaß, mit ihm zu reiten, aber er konnte auch stur sein. Er weigerte sich immer wieder, anzuhalten, egal wie oft ich mit aller Kraft an den Zügeln zog; er schien zu vergessen, dass ich die Kontrolle haben sollte. *Ich hoffe, dieses Mal hört er auf mich*, dachte ich.

Unsere Aufregung erfüllte die Luft, vermischt mit dem Geruch von Pferden und Lederkleidung. Meine Schwester Naomi, unser Freund John<sup>1</sup>, seine Schwester Kaylee und die anderen hatten ebenfalls ihre

Pferde. Die Vorfreude stieg, während wir uns eifrig auf unser Reitabenteuer vorbereiteten. Nachdem wir die Pferde gesattelt und Essen für das Mittagessen in die Satteltaschen gepackt hatten, beteten wir um Gottes Schutz und Gegenwart. Erst später an diesem Tag wurde uns klar, wie wichtig unser Gebet war.

Wir ritten mehrere Kilometer auf einer asphaltierten Straße und folgten Pfaden in den Wald. Ich genoss die schöne Landschaft, durch die ich noch nie geritten war. Frisches grünes Gras hob sich von goldenen Feldern und dem strahlend blauen Himmel ab. Die Sonne schien warm auf meine Haut und glitzerte auf den verschwitzten Körpern der Pferde. Wann immer wir zu einem Stück Feldweg kamen, das lang genug war, galoppierten wir schnell und unbeschwert dahin und genossen den Wind, der an uns vorbeizog. Es machte großen Spaß!

Etwas später, als unsere Pferde einen gewundenen Pfad entlang gingen, überlegten Kaylee, die Justin, das Pferd ihres Bruders ritt,

und ich laut: „Welches Pferd ist wohl schneller: Lightning oder Justin?“ Justin war groß und schlank, offenbar für Schnelligkeit und Springen gebaut. Lightning war fast etwa 10 cm kleiner als Justin, machte den Größenunterschied aber mit seinem Temperament und Stolz wett. „Nun, es gibt nur einen Weg, das herauszufinden.“ Wir schauten uns mit funkelnden Augen an und sagten: „Lass uns ein Rennen machen!“

Da wir uns auf einem Weg befanden, der breit genug für zwei Pferde war und tief im Wald lag, nahmen wir an, dass er lang genug für ein Rennen war. „Auf die Plätze, fertig, los!“ Wir galoppierten los und ließen die anderen in einer Staubwolke zurück. Die Pferdehufe stampften, das Adrenalin schoss in die Höhe, und die Äste der Bäume schienen uns anzufeuern, als wir an ihnen vorbeiflogen. Die Pferde konnten die Aufregung spüren. Es war ein knappes Rennen: Lightning geht in Führung, nein, Justin hat die Nase vorn, aber halt, Lightning wird schneller, und jetzt... Oh nein!

VON MAYRI CLARKE



## Bibel- schatzkiste

„Der Engel des HERRN lagert sich um die her, die ihn fürchten, und hilft ihnen heraus.“

Ps 34,8

STOPP! Kaylee und ich waren so sehr auf das Rennen konzentriert, dass wir die asphaltierte Straße übersahen, die erschreckend schnell auf uns zukam. Hufeisen im Galopp und asphaltierte Straßen passen nicht zusammen! Ich schaute kurz zu Kaylee und konnte sehen, wie sie ihre Beine in den Sattel stemmte und mit der ganzen Kraft ihrer Arme die Lederzügel anzog, in der Hoffnung, ihr rasendes Pferd zu bremsen, aber es war nutzlos. Justin verstand es lediglich als Empfehlung.

Lightning muss das Gleiche gedacht haben, denn er weigerte sich, stehen zu bleiben und Justin gewinnen zu lassen. Wir hatten nur Sekunden, um unsere galoppierenden Pferde zu stoppen, bevor wir die gefährliche Straße erreichten. Als ich eine kleine Grasfläche auf unserer Seite der Straße sah, entschied ich mich in Sekundenbruchteilen, scharf nach links abzubiegen, zog so fest ich konnte an den Zügeln und hoffte inständig, dass Lightning dorthin ausweichen

würde. Er schlitterte ein wenig auf der Straße entlang, seine Hufe schrammten kurz über den Asphalt, aber er fing sich schnell wieder und blieb im Gras stehen. Ich war dankbar, dass er in dieser Notlage seine übliche Sturheit aufgegeben hatte.

Er erwies sich als leichter zu stoppen als Justin. Ich seufzte erleichtert auf, hielt dann aber den Atem an und beobachtete, wie Kaylee alles gab, um im Sattel zu bleiben, während Justin die Straße entlangschlitterte, beinahe stürzte und mit einem Hinterbein am Asphalt schrammte. Schließlich gelang es ihm, sich zu fangen und auf die gegenüberliegende Straßenseite zu kommen. Uff! Wir waren in Sicherheit. Als wir verschnauften und darauf warteten, dass die anderen aus unserer Gruppe uns einholten, bemerkten wir Blut an einem von Justins Hinterbeinen, das von seinem Skating Abenteuer auf der Straße stammte.

Kaylee fürchtete sich davor, wie ihr Bruder auf die Verletzung seines Pferdes und unser nicht ganz so

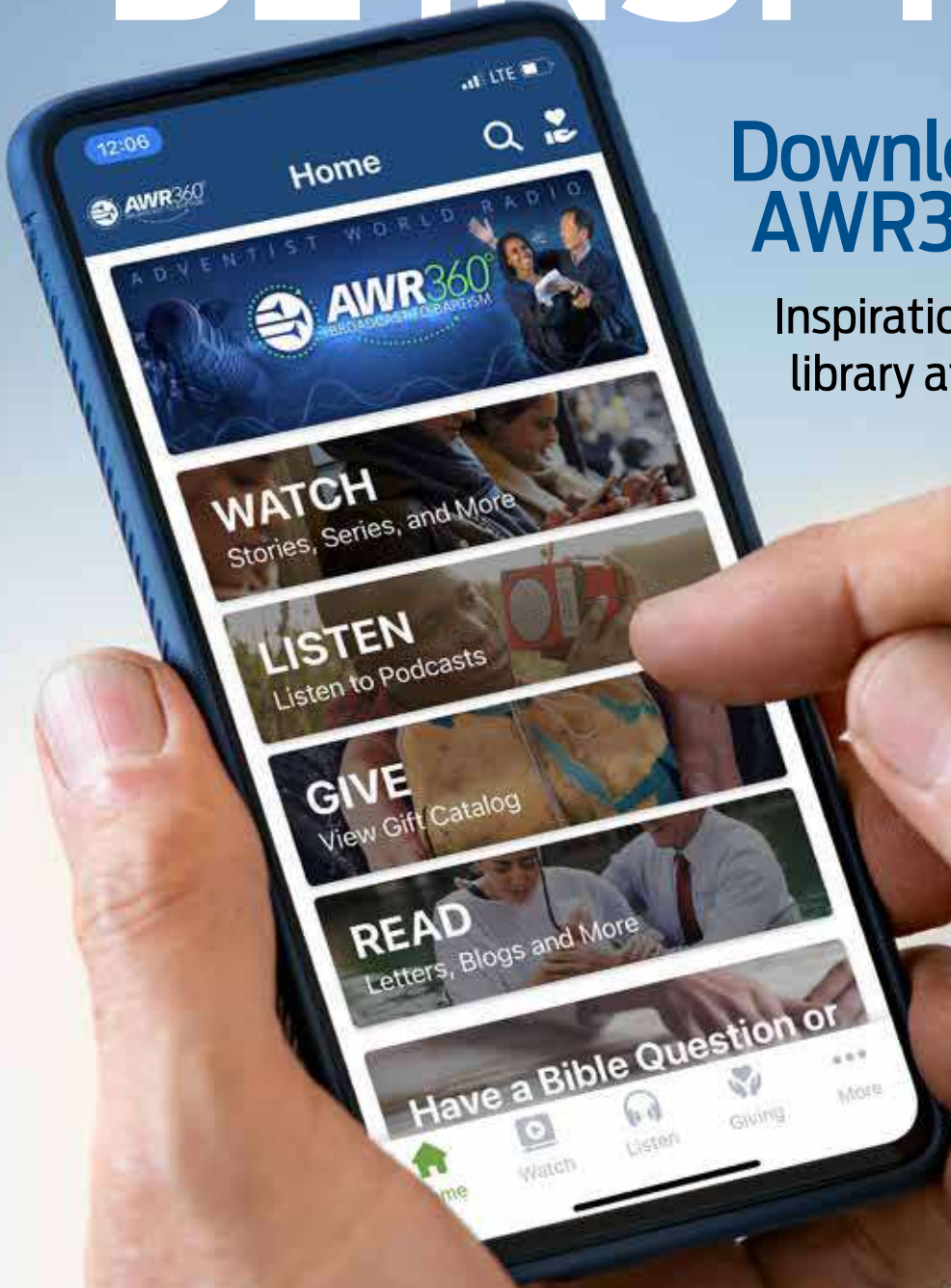
cleveres Abenteuer reagieren würde. Aber was dann geschah, ließ uns das alles für einen Moment vergessen. Sekunden nachdem wir nicht mehr auf der Straße waren, donnerte ein riesiger Lastwagen vorbei. Kaylee und ich schauten uns entsetzt an, denn plötzlich wurde uns bewusst, dass alles ganz anders hätte ausgehen können, wenn wir nur Sekunden später die Straße erreicht hätten. Auf der Heimfahrt dachte ich darüber nach, wie knapp wir an einem unglücklichen Ende unseres Ausritts vorbeigeschrammt waren, und war dankbar für Gottes erstaunliches Timing und seinen Schutz. Ich beschloss auch, vorsichtiger zu sein, wenn ich jemals wieder eine unbekannte Straße entlang galoppieren würde. Es stimmt wirklich: „Der Engel des HERRN lagert sich um die her, die ihn fürchten, und hilft ihnen heraus.“ (Ps 34,8) ©

1 Die Namen wurden geändert.

**Mayri Clarke** lebt in Chattanooga, im US-Bundesstaat Tennessee.



# BE INSPIRED.



Download the  
**AWR360° app!**

Inspiration and a full media  
library at your fingertips!



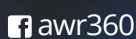
visit: [awr.org/apps](http://awr.org/apps)



**AWR360°**  
CELEBRATING 50 YEARS

Adventist World Radio 12501 Old Columbia Pike, Silver Spring, MD 20904

Let's Connect!



[awr360](https://www.facebook.com/awr360)



[awr360](https://twitter.com/awr360)



[awr.360](https://www.instagram.com/awr.360)



[awr.org/videos](https://www.youtube.com/awr360)



[awr.org/apps](https://awr.org/apps)